

10018

NEW YORK

Herausgegeben von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung
und dem Land Niedersachsen in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Lingen
Published by the Niedersächsische Sparkassenstiftung
and the State of Lower Saxony in cooperation with the Kunsthalle Lingen

Mit einem Beitrag von Martin Engler
With an essay by Martin Engler

Kunsthalle Lingen
6. Oktober – 16. Dezember 2007 October 6 – December 16, 2007

Christoph Girardet
Bjørn Melhus
Rainer Splitt
Hannes Kater
Julia Schmid
Thomas Ganzenmüller

10018 NEW YORK

NEW YORK-Stipendium 2000 – 2006

Niedersächsische Sparkassenstiftung | Land Niedersachsen

NEW YORK Stipend 2000 – 2006

Niedersächsische Sparkassenstiftung | State of Lower Saxony

Inhalt Content

6 Einleitung Introduction

Lutz Stratmann, Thomas Mang

8 Vorwort und Dank

Preface and Acknowledgements

Heiner Schepers

10 New York-Mythen zwischen

Louise Bourgeois und Brooklyn Bridge

New York Myths between

Louise Bourgeois and the Brooklyn Bridge

Martin Engler

18 Christoph Girardet

26 Bjørn Melhus

34 Rainer Splitt

42 Hannes Kater

50 Julia Schmid

58 Thomas Ganzenmüller

66 Künstlerbiografien, Abbildungen

Artists' Biographies, Illustrations

78 Die Jurys The Juries

80 Impressum, Fotonachweise

Colophon, Photo Credits

Einleitung

10018 New York – unter dieser postalischen Ortsangabe präsentieren das Land Niedersachsen und die Niedersächsische Sparkassenstiftung die sechs New York-Stipendiaten der Jahre 2000 bis 2006. Die Kunsthalle Lingen zeigt vom 6. Oktober bis 16. Dezember 2007 aktuelle Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler und Werke, die in den vergangenen Jahren in Verbindung mit dem New York-Stipendium entstanden sind. Die Ausstellung gibt einen Einblick in unterschiedliche Positionen zeitgenössischer Kunst aus Niedersachsen und dokumentiert den Erfolg einer nicht alltäglichen Form der Künstlerförderung.

Das New York-Stipendium wurde 1999 erstmals vom Land Niedersachsen ausgeschrieben und wird seit 2005 gemeinsam mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung getragen. Es umfasst für die Dauer eines Jahres die kostenlose Bereitstellung von Wohnung sowie Atelier und ist in das International Studio and Curatorial Program (ISCP) eingebunden. Weiterhin bekommen die Künstlerinnen und Künstler ein Barstipendium für ihren Lebensunterhalt. Die von einer hochqualifizierten Jury ausgewählten Stipendiaten erhalten die Möglichkeit zum internationalen Erfahrungsaustausch und wesentliche Impulse für ihre weitere künstlerische Entwicklung.

Introduction

10018 New York—with this postal indication of place, the State of Lower Saxony and the Niedersächsische Sparkassenstiftung are presenting the six recipients of the New York Stipend during the years 2000 to 2006. From October 6 to December 16, 2007, the Kunsthalle Lingen is displaying current works by the artists along with their works which were created in past years in connection with the New York Stipends. The exhibition provides an insight into various positions of contemporary art from Lower Saxony and documents the success of a program that is certainly not an everyday form of supporting artists.

The New York Stipend was first announced in 1999 by the State of Lower Saxony and has been supported since 2005 together with the Niedersächsische Sparkassenstiftung. It comprises, for the duration of one year, the making available of both an apartment and a studio free of charge and is integrated into the International Studio and Curatorial Program (ISCP). In addition, the artists receive a cash grant for their living expenses. The award recipients are selected by a highly qualified jury and are given the possibility of an international exchange of experiences along with essential impulses for their further artistic development.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement, mit dem sie niedersächsische Künstlerinnen und Künstler nachhaltig fördern und den Blick der Öffentlichkeit auf sie lenken. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dennis Elliott, Direktor des ISCP, der den Stipendiaten vor Ort mit Rat und Tat zur Seite steht, sowie Herrn Heiner Schepers, Leiter der Kunsthalle Lingen, der die Gruppenausstellung kuratiert hat. In diesen Dank beziehen wir auch alle Jurymitglieder ein, die die New York-Stipendiaten jeweils aus dem großen Kreis der Bewerbungen ausgewählt haben.

Den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung wünschen wir interessante Stunden sowie anregende Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit der aktuellen Kunst aus Niedersachsen.

Lutz Stratmann
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

Thomas Mang
Präsident Niedersächsische Sparkassenstiftung

We would like to thank all the participants for the commitment and enthusiasm with which they offer sustained support to artists from Lower Saxony and direct the attention of the public to them. A special expression of gratitude goes to Mr. Dennis Elliott, the director of the ISCP, who provides the award recipients with practical advice and on-site help, as well as Mr. Heiner Schepers, the director of the Kunsthalle Lingen, who has curated the group exhibition. We would like to include in this acknowledgement of thanks all the jury members who selected the New York Stipendiaries from each large group of applicants.

We wish the visitors to the exhibition interesting hours as well as stimulating experiences and encounters with current art from Lower Saxony.

Lutz Stratmann
Minister for Science and Culture in
the State of Lower Saxony

Thomas Mang
President of the Niedersächsische
Sparkassenstiftung

Vorwort und Dank

New York, New York: Frank Sinatra hat die Stadt besungen und uns den Song als unvergesslichen Ohrwurm hinterlassen. Wohl keine Stadt Amerikas verkörpert dieses Land im Bewusstsein der Welt mehr als New York. Hier lebten und leben die meisten der in Europa populären amerikanischen Künstler, hier sind die wichtigsten Museen Amerikas und mehr als 1.500 Kunstgalerien zu Hause. Wie ein Magnet hat New York seit Jahrzehnten die Künstler und Künstlerinnen aus Europa angezogen. Und inzwischen kommen auch die aus Russland und Asien dazu. New York verspricht seinen Gästen, im Zentrum des aktuellen Weltgeschehens der Kunst zu sein – Kontakte zu Galerien, Kuratoren und zur Presse sind leicht zu bekommen. Das Problem besteht nur darin, dass die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten sehr, sehr teuer ist und selbst, wer einen Job hat, sich nur kleinste Wohnungen leisten kann, von einem Atelier ganz zu schweigen. Für die meisten Künstlerinnen und Künstler muss New York deshalb notgedrungen ein unerfüllter Traum bleiben. Für Christoph Girardet, Bjørn Melhus, Rainer Splitt, Hannes Kater, Julia Schmid und Thomas Ganzenmüller hat sich dieser Traum seit dem Jahr 2000 für je ein Jahr erfüllt, seitdem das Land Niedersachsen das New York-Stipendium ins Leben gerufen hat, das seit 2005 gemeinsam mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung vergeben wird.

Die Ausstellung **10018 New York**, sozusagen die Postadresse des Ateliers der sechs Stipendiaten im ISCP (International Studio and Curatorial Program), zeigt nun, was der einjährige Aufenthalt an Spuren hinterlassen hat. Das ist nicht immer und in allen gezeigten Werken auf Anhieb sichtbar, denn künstlerische Strategien beschränken sich heute nur noch selten darauf, Augenscheinliches einfach abzubilden. Künstlerische Entwicklungen lassen sich meist nur über einen größeren Zeitraum ablesen. Doch Spuren lassen sich durchaus auch jetzt schon finden.

Preface and Acknowledgements

New York, New York—Frank Sinatra sang the praises of this city and left us the catchy song as an unforgettable evergreen. There is certainly no other city in the USA which epitomizes that country more in the world's awareness than does New York. It is here that most of the American artists who are popular in Europe have lived and continue to live, and that the most important American museums are to be found, along with more than 1,500 art galleries. For decades, New York has attracted artists from Europe like a magnet. And in the meantime, they also come from Russia and Asia. New York promises its guests that they will be at the heart of current happenings in the world of art—contacts to galleries, to curators and to the press are easily available. The only problem is that this city of unlimited possibilities is very, very expensive, and even someone with a job can only afford a tiny apartment, not to speak of a studio. So for most artists, New York must necessarily remain an unfilled dream. For Christoph Girardet, Bjørn Melhus, Rainer Splitt, Hannes Kater, Julia Schmid and Thomas Ganzenmüller, however, this dream has been fulfilled since 2000 for one year respectively, ever since the State of Lower Saxony brought to life the New York Stipend, which it has awarded since 2005 together with the Niedersächsische Sparkassenstiftung.

9.11. (nine.eleven, der elfte September) hat 2001 die Welt verändert. Der terroristische Furor hatte die westlichen Machtzentren erreicht. Die Welt hat den Atem angehalten, der Schock in New York saß tief. Die Trauer um die Opfer hält sicher noch lange an, doch die Trümmer des World Trade Center sind abgeräumt, man atmet wieder durch, und der Neubau an der alten Stelle wird größer, als die beiden riesigen Türme vorher waren. Business as usual, nun erst recht. Die Stadt boomt und der Kunstmarkt auch. Die besten Preise und Auktionsergebnisse für zeitgenössische Kunst sind in New York zu erzielen.

Atelierstipendien in den Zentren der Kunst – und New York wird wohl auch noch in nächster Zukunft das erfolgreichste Machtzentrum der Kunst sein – sind sicher mit das Beste, was Kunstförderung heute leisten kann. Der Kunstverein Lingen ist stolz, dass er die ersten sechs Stipendiaten des New York-Stipendiums der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und des Landes Niedersachsen in der Lingener Kunsthalle zeigen darf, und bedankt sich für das Vertrauen.

Heiner Schepers
Leiter der Kunsthalle Lingen

The exhibition **10018 New York**, so to speak the postal address of the studio of the six stipendiaries in the ISCP (International Studio and Curatorial Program), now shows what traces the yearlong residence has left. That is not always and in all displayed works visible immediately, for artistic strategies today seldom limit themselves to simply reproducing that which meets the eye. Artistic developments most often may only be registered over a longer period of time. But traces can certainly already be found in the present.

Nine-eleven—September 11, 2001—changed the world. The terrorist fury had reached the centers of Western power. The world held its breath; the shock in New York went very deep. The mourning for the victims will certainly continue for a long time, but the rubble of the World Trade Center has been cleared away, people breathe deeply again, and the new building at the old site will be higher than were the two giant towers previously. Business as usual—and now more than ever. The city is booming, and the art market along with it. The best prices and auction results for contemporary art can be attained in New York.

Studio stipends in the centers of art—and New York will doubtlessly continue to be the most successful power center of art in the foreseeable future—certainly number among the best of what support of the arts can achieve today. The Kunstverein Lingen is proud of being able to exhibit in the Kunsthalle Lingen the first six recipients of the New York Stipend of the Niedersächsische Sparkassenstiftung and the State of Lower Saxony, and it is grateful for the trust which has been placed in it.

Heiner Schepers
Director of the Kunsthalle Lingen



New York-Mythen zwischen Louise Bourgeois und Brooklyn Bridge

Der Mythos ist noch immer erstaunlich lebendig. Obwohl in den letzten Jahren zwischen Mexiko-Stadt und Shanghai, zwischen Berlin und Mumbai in schnellem Rhythmus neue Kunstmetropolen ausgerufen wurden: Die zuweilen recht irrationale Auswüchse zeitigende New York-Faszination hat sich nie wirklich gelegt, sondern erscheint im Gegenteil erstaunlich robust zu sein gegen jedwelche Abgesänge – und ist bis heute über alle Maßen fruchtbar. Mit Christoph Girardet, Bjørn Melhus, Rainer Splitt, Hannes Kater, Julia Schmid und Thomas Ganzenmüller hatten bis jetzt sechs der interessantesten und wichtigsten niedersächsischen Künstler zwischen 2000 und 2006 die grandiose Möglichkeit, ihr ganz persönliches New York-Bild zu entwerfen und es über einen Zeitraum von zwölf Monaten auf seine Tauglichkeit zu überprüfen.

Denn obwohl die Mieten und Lebenshaltungskosten weiterhin ins Astronomische steigen, die Einreisekontrollen immer befremdlicher werden und man sich vor Ort permanent in seine eigenen Klischees verstrickt findet: die Strahlkraft der Kunst-Institution New York zeigt sich resistent gegen jede Form der Abnutzung und des Verfalls. In einer eigentümlichen Mischung aus verblichener Größe und höchst aktuellem Sexappeal, aus Historizität und unmittelbarer Präsenz, macht gerade diese Ambivalenz von längst Nicht-Mehr und doch Immer-Noch den

New York Myths between Louise Bourgeois and the Brooklyn Bridge

The myth remains astoundingly alive. Even if in recent years new art metropolises have been proclaimed in a fast-paced rhythm between Mexico City and Shanghai, between Berlin and Mumbai, nonetheless the fascination of New York, with its sometimes quite irrational excrescences, has never really subsided but instead appears to be amazingly robust, in defiance of all swan songs – and continues today to be immeasurably fertile ground for art. With Christoph Girardet, Bjørn Melhus, Rainer Splitt, Hannes Kater, Julia Schmid and Thomas Ganzenmüller, six of the most interesting and important artists of Lower Saxony have up to now had the possibility between 2000 and 2006 of developing their own, utterly personal image of New York and, over a period of twelve months, assessing its verity and viability.

This is because even though rent and living expenses continue to climb to astronomical heights, the border checks become more and more alienating, and the visitor discovers himself on-site to be permanently enmeshed in his own clichés, still the radiant power of the art institution that is New York proves to be resistant to all forms of wear and tear. In an idiosyncratic mixture of faded grandeur and up-to-date sex appeal, historicity and direct presence, it is precisely this ambivalence of no-longer-extant-yet-still-current which assures the city's fundamental appeal: New York is history in the here-and-now, a present that is pregnant with the past. And in fact, Manhattan is that dizzying, condensed piece of the world whose improbable proximity to Europe can only be comprehended by someone who crosses over the East or West Hudson River and, passing through Queens or Brooklyn, through New Jersey or upstate New York, pushes on to those places where the USA really begins in its eerie vastness and emptiness.

Reiz wesentlich aus: New York ist Geschichte im Präsens und vergangenheitsschwangere Gegenwart in einem. Und ist eigentlich immer noch Manhattan, jenes Schwindel erregend verdichtete Stück Welt, dessen unwahrscheinliche Nähe zu Europa nur versteht, wer East oder Hudson River überquert und über Queens oder Brooklyn, über New Jersey oder Up State New York dorthin vordringt, wo die USA in ihrer unheimlichen Weite und Leere wirklich beginnen.

Thomas Ganzenmüller war der Erste, der nicht mehr in Manhattan wohnte. Anstatt in SoHo, dem ehemaligen Galerien- und heutigen Boutiquenviertel, liegt die Wohnung der niedersächsischen New York-Stipendiaten seit 2006 jenseits des East Rivers in Brooklyn. Doch das neue Haus im und mit Garten in unmittelbarer Nähe des Prospect Parks ist mehr als der Nachvollzug sich verändernder Habitate und ihrer Mietpreise. Zwar liegt das Atelier in den Räumen des International Studio and Curatorial Program (ISCP) weiterhin in Midtown Manhattan, doch über die Brooklyn Bridge wechselt man in eine Welt, die mit dem Manhattan zwischen Harlem und Chinatown nicht viel zu tun hat, und zugleich in eine Stadt, die aussieht wie das Manhattan der vorletzten Jahrhundertwende. Auch wenn die Galerierszene in Manhattan von SoHo nach Chelsea nur das Viertel gewechselt hat und heute mit mehreren hundert, zum Teil museumsgrößen Galerien immer noch der wichtigste Galerienplatz weltweit ist; die Kunstproduktion, die Ateliers und Wohnungen der Künstler sind aus Manhattan verschwunden. Der Umzug spiegelt somit auch eine veränderte Wahrnehmung der Stadt und ihres Mythos, ihrer Vergangenheit und Gegenwart wider. Zumindest was die Wohnsituation betrifft, hat sich der Charakter des Stipendiums verändert, hat es sich von der hektischen Umtriebigkeit Manhattans distanziert und ihr eine mal idyllische, mal bürgerliche Gegenwelt zur Seite gestellt, die gleichwohl schon wenige Straßen weiter in bedrohliche Abgründe kippen kann. Welten, die sich Thomas Ganzenmüller in ganz besonderer Weise aneignet. Sein immer höchst persönliches, das Ganze mit seinem Detail und die Welt mit dem Atelier verbindendes Werk, führt ihn sinnigerweise nicht in die Museen und Galerien oder zu den klassischen Sehenswürdigkeiten Manhattans zwischen Central Park und Financial District, sondern an verlassene Atlantik-Strände und zu abgerissenen Baseball-Stadien. Der Ort wird vermessen und dem System Ganzenmüller anverwandelt. Seine Wanderungen an den winterlichen Stränden New Yorks und New Jerseys, bei Montauk oder auf Staten Island, komplettieren dann nicht nur eine über Jahre verfolgte Untersuchung der überraschenden Gesetzmäßigkeiten im Driftverhalten linker und rechter Schuhe, sondern

Thomas Ganzenmüller was the first of the six artists no longer to reside in Manhattan. Instead of being in SoHo, the former gallery- and current boutique-district, the apartment of the Lower Saxonian New York Stipendiaries has been located since 2006 on the other side of the East River in Brooklyn. But the new house in and with a garden, in direct proximity to Prospect Park, represents more than a judicious response to shifting urban habitats and their rent patterns. Even though the studio, on the premises of the International Studio and Curatorial Program (ISCP), continues to be located in midtown Manhattan, nonetheless upon crossing the Brooklyn Bridge, one enters into a world which has little to do with Manhattan between Harlem and Chinatown, and at the same time into a city which looks like the Manhattan of the penultimate turn of the century. Even if the gallery scene in Manhattan has only shifted its district from SoHo to Chelsea and today, with several hundred galleries some of which are museum-sized, remains the most important gallery center in the entire world, still the art production, the studios and the apartments of the artists have disappeared from Manhattan. The move thereby also reflects a changed perception of the city and its myth, its past and present. At least with regard to the living situation, the character of the stipend has changed, has distanced itself from the hustle and bustle of Manhattan and placed alongside of it an alternative world which is sometimes idyllic, sometimes bourgeois—but which, just a few streets further, can topple over into threatening abysses. Worlds which Thomas Ganzenmüller appropriates in a quite particular manner. His always highly personal oeuvre, which connects the totality to its details and the world to the studio, leads him with its inherent logic, not to the museums and galleries or the classic tourist



Thomas Ganzenmüller, Staten Island, 2007



erweitern zugleich unsere Kartografie und unser Bild dessen, was New York außerhalb seines pulsierenden Zentrums noch bedeuten kann. Und natürlich taucht auch hier die geheimnisvolle Frau wieder auf, die ihn und sein Werk seit Jahren verfolgt und begleitet – und um die sich das gesamte Werk in elegant verschlungenen Arabesken entfaltet: In *A Given Address*, 2006, erhält er über sie die Adresse Paul Austers, die sich mittels eines gleichschenkligen Dreiecks mit dem mythischen Ebbets Field, dem Stadion der Brooklyn Dodgers, und seiner eigenen Wohnung in Brooklyn verbinden lässt. Dass die Wohnung wie Jahrzehnte zuvor das Stadion nach Ganzenmüllers Auszug abgerissen werden sollte, verbindet über einen wunderbaren Unterzug zudem ein künstlerisches Konzept, das sich wesentlich aus Nostalgie und Vergänglichkeit speist, mit einer Stadt, die sich vor allem über ihre permanente Erneuerung definiert.

Dass Rainer Splitt, der dritte New York-Stipendiat 2002/2003, von der alten Stipendiatenwohnung in der Spring Street aus nur wenige Schritte nach rechts gehen musste, um an die Pilgerstätte der weltweiten Minimal Art-Gemeinde zu gelangen, ist vor diesem Hintergrund aus Historie und Aktualität eine schöne, aufschlussreiche Fügung, die viel über diesen New York-Mythos und – vielleicht – über Sinn und Zweck eines New York-Stipendiums aussagt. Donald Judds ehemaliges Stadthaus, ein Reliquienschrein des Industriezeitalters aus Gusseisen und Glas, liegt vorbei an DKNY, Prada und American Apparel nur wenige Querstraßen entfernt. Neben Walter de Marias ebenfalls in nächster Nähe beheimatetem *Broken Kilometer* oder seinem *Earth Room* ist das ehemalige Atelier und Wohnhaus Judds in SoHo der wohl spannendste Prüfstein der Kunst der 1960er Jahre zwischen Musealisierung und fortwährender Provokation.

features of Manhattan between Central Park and the financial district, but instead to deserted Atlantic beaches and torn-down baseball stadiums. The site is surveyed and incorporated in the Ganzenmüller system. His walking tours along the wintry beaches of New York and New Jersey, near Montauk or on Staten Island, not only complement an investigation over many years into the amazing, law-governed regularity in the drifting behavior of left and right shoes, but simultaneously extend our cartography and our image of what New York, outside of its pulsing center, can also signify. And of course, appearing once again here as well is the mysterious woman who, for years now, has pursued and accompanied him and his works—and around whom the entire oeuvre unfolds in elegantly labyrinthine arabesques: It is through her that, in *A Given Address* (2006), he receives Paul Auster's address which, by means of an isosceles triangle, can be connected to the mythic Ebbets Field, the stadium of the old Brooklyn Dodgers, and to his own apartment in Brooklyn. The fact that the apartment, just like decades earlier the stadium, was to be torn down when Ganzenmüller moved out, establishes a wonderfully muted link between an artistic concept nourished mainly by nostalgia and ephemerality and a city defined essentially through its permanent renewal.

The fact that Rainer Splitt, the third New York Stipendiary in 2002/2003, only had to go a few steps to the right from the old stipendiary's apartment in Spring Street in order to reach the pilgrimage site of the worldwide Minimal Art congregation is, against this background of history and contemporaneity, a fitting and instructive coincidence which says a lot about this New York myth and—perhaps—about the meaning and purpose of a New York Stipend. Donald Judd's former urban dwelling, a reliquary of the industrial era made out of cast iron and glass, lies only a few side-streets away, past DKNY, Prada and American Apparel. Along with Walter de Maria's likewise nearby *Broken Kilometer* or *Earth Room*, Judd's former studio and residence in SoHo is doubtlessly one of the most fascinating touchstones of the art of the nineteen-sixties, oscillating between musealization and ongoing provocation.

Seit annähernd zwei Jahrzehnten befragt Splitt in seinem Werk zwischen Malerei und Plastik die Tradition von Colour Painting, von Minimal und Post Minimal Art – und arbeitet sich dabei auf höchstem Niveau ab an der reduzierten, industriellen Form und der reinen Farbe, die anstatt künstlerischer Geste alleine ihren eigenen, spezifischen Gesetzmäßigkeiten folgt. Seine getauchten Farbtafeln und in situ-Farbschüttungen reflektieren dabei die Geschichte von Abstraktion und Farbfeldmalerei im selben Maße, wie sie diese Tradition in die Gegenwart fortschreiben. Und genau wie er auf alles Dazwischen-Liegende reagieren und seine ästhetische Gegenwart mit dem bald vier Jahrzehnte zurückliegenden historischen Fluchtpunkt in Einklang bringen muss, formuliert sich die teils kitschige, teils befremdliche, immer aber höchst vibrierende Realität des historischen Orts im Dekadenrhythmus wieder neu. Der Mythos dekonstruiert sich selbst, und anstatt seine Bedeutung zu verlieren, wird diese schlicht neu justiert.

Es mag somit nichts weniger als ein Zufall sein, dass gerade in diesem, immer im Wandel begriffenen Umfeld die Kunst ihren Ortsbezug entdeckt hat. Eine raumbezogene Kunst, die hier zum ersten Mal bewusst ihren gesellschaftlichen und urbanen Kontext, sowie einen aus seiner vermeintlichen Passivität erweckten Betrachter thematisiert. Wobei diese viel zitierte – und im Wortsinne ubiquitäre – „site specificity“, die die amerikanische Kunst der 1960er so unverwechselbar macht, ein weites Feld ist – nicht zuletzt in Bezug auf die Atelier- oder Wohnsituation eines New York-Stipendiums. Für Julia Schmid, die 2004/2005 als letzte Stipendiatin in der Spring Street zwischen Broadway und Avenue of the Americas wohnte, wird der Ort auf ganz besondere Weise, im gleichen Maße konkret wie abstrakt, zum Anlass und Gegenüber ihrer Arbeit. Als malerische Aneignung, im Umkreisen der Fundstücke

For close to two decades, Splitt has used his work between painting and sculpture to investigate the tradition of Color Painting, of Minimal and Post-Minimal Art—and thereby, at the highest level, to process reduced industrial form and pure color which follows, not an artistic gesture, but purely its own, specific inner logic. His panels dipped in paint and his on-site paint-pourings reflect the history of abstraction and color-field painting to the same degree that they continue this tradition into the present. And just as he must react to everything which lies in between, must bring his current aesthetic situation into harmony with a historical vanishing-point which will soon be situated four decades in the past, so does the partly kitschy, partly strange but always utterly vibrant reality of the historical site reformulate itself in ten-year rhythms. The myth deconstructs itself in such a manner that its significance, instead of becoming lost, is simply readjusted.

Thus it may be nothing more than a coincidence that, precisely in this environment subject to constant transformation, art has discovered its relation to place. This is a site-specific art which here for the first time deliberately thematizes its social and urban context, as well as a viewer awakened out of his supposed passivity. It must be said that this often-cited—and literally ubiquitous—„site specificity“, which makes the American art of the nineteen-sixties so distinctive, is in fact a wide field, not least with respect to the studio- or apartment-situation of a New York Stipend. For Julia Schmid, who as the last stipendiary lived during 2004/2005 in Spring Street between Broadway and Avenue of the Americas, the site becomes, in a very special manner that is concrete and abstract in equal measure, both the inducement and counterpart of her work. The respective surroundings are walked through, „collected“ and „painted“ through a circuit of the findings of fauna and flora, as a painterly appropriation. Lying between the Bronx Zoo and Brighton Beach along the orange B-Line are an amazing number of places of discovery which add further tableaux to the hunting and gathering conducted in recent years between Campania and the allotment gardens of Hannover. The abstract pattern of New York's streets and subway lines, the respective block of houses, or the names of subway stations



Julia Schmid, Bronx Zoo, 2004

aus Fauna und Flora wird die jeweilige Umgebung ergangen, „ersammelt“ und „er-malt“. Zwischen dem Bronx Zoo und Brighton Beach entlang der orangen B-Line liegen erstaunlicherweise unzählige Fundstellen, die dem Jagen und Sammeln der letzten Jahre zwischen Kampanien und den hannoverschen Schrebergärten weitere Tableaus hinzufügen. Das abstrakte Raster der Straßen New Yorks und seiner Subway-Linien, der jeweilige Häuserblock oder die Namen der U-Bahn-Stationen werden zur abstrakten, dabei nur scheinbar willkürlich gewählten Grundlage neuer Bildkompositionen. Das Gefundene zeugt somit einerseits unmittelbar vom Ort der Suche und ist zugleich abstrakter Statthalter, der in seinem raumlosen Gefüge den Ortsbezug nur als Titel, Skizze, kommentierende Fotografie oder Beschreibung zulässt. Die Bilder Schmidts sind somit ebenso malerische wie systematische Annäherungen an ihr jeweiliges Umfeld, die aber eher die persönliche Beziehung zum Ort als diesen selbst in den Fokus nehmen. Nur vordergründig geht es um eine spezifische Botanik oder Zoologie; letztlich feiert diese Malerei mit ihren urbanen Reflexen vor allem sich selbst: abstrakte Stilleben des Alltäglichen.

Will man diese schöne Idee eines immer andere Bedeutungen annehmenden Ortsbezugs, das hieße hier, die Frage nach den unendlich vielfältigen Möglichkeiten oder Chancen, die New York bietet, weiter verfolgen, hätte man vielleicht Bjørn Melhus folgen müssen. Er hätte den Besucher 2001/2002 als zweiter New York-Stipendiat in den Salon der Grand Old Dame der transatlantischen Kunst des letzten Jahrhunderts, Louise Bourgeois, führen können. Einmal in der Woche hielt sie in ihrer Wohnung Hof. Die jungen Künstler, unter ihnen immer wieder auch Melhus, die sie auch heute noch dort empfängt, müssen dann im Plenum ihre Arbeiten vorstellen und werden gegebenenfalls grandios verrissen. Eine ganz besondere und besonders elitäre Weise, für 15 Minuten ein Star zu sein! Aber möglicherweise ist der Salon von Louise Bourgeois, die über Jahrzehnte unserem Unterbewusstsein und Verdrängten Form gegeben hat, der „Place to be“ für einen Künstler, der sich in die Untiefen unserer TV-Welten begibt.

Für Melhus hat das Surreale eine ganz persönliche performative Qualität angenommen: Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist er der Mann mit den unbegrenzt changierenden Identitäten. Seine Videos, in denen er in der Regel selbst als multiples Alter Ego alle Rollen spielt, rufen zwischen Gameshow und Country-songs, Prime time und Talkshow-Exhibitionismus, Show-Treppe und TV-Prediger alle Klischees des US-amerikanischen TV-Terrors auf.

become the abstract, but only seemingly randomly-chosen basis for new pictorial compositions. Thus the found material on the one hand gives direct testimony concerning the site of the search, and on the other hand is an abstract placeholder whose spaceless structure only allows the locational relation as title, sketch, commenting photograph or description. Thus Schmid's pictures are painterly and systematic approaches to each respective context; they focus, however, more on the personal relationship to the site than on the place itself. Only superficially is it a matter of a specific botany or zoology; instead these paintings, with their urban reflexes, celebrate themselves above all: abstract still lifes of everyday reality.

Whoever desires to pursue this appealing idea of a site-specificity that takes on constantly evolving meanings—which here involves the question as to the ceaselessly diverse possibilities offered by New York—would perhaps have been well-advised to track down Bjørn Melhus. He would have been able in 2001/2002, as the second New York Stipendiary, to introduce the visitor into the salon of the Grand Old Dame of the transatlantic art of the last century, namely Louise Bourgeois. Once a week, she held court in her apartment. The young artists whom she continues to receive there, among them back then Melhus again and again, must then present to their assembled colleagues works which from time to time are devastatingly critiqued. This is a quite special and particularly elitist way to be a star for fifteen minutes! But the salon of this artist who, for decades now, has given form to the repressed images of our unconscious minds is perhaps the place to be for an artist who dives into the depths of our television worlds. The surrealistic element has taken on a quite personal, performative quality for Melhus: In the land of limitless possibilities, he is the man with limitlessly changing identities. His videos, in which as a rule he himself plays all the roles as a multiple alter-ego, summon up all the clichés of American TV terror, from game show to country songs, from prime time to talk-show exhibitionism, from spectacular stairway to television evangelist. With eyes that are both fascinated and skeptically dissecting, he contemplates the colorful, candied world of television images which, in his mon-



Mit ebenso faszinierten wie skeptisch sezierenden Augen blickt er auf die zuckerbunte Welt der Fernsehbilder, die in seinen Montagen in ganz besonderer Weise zugleich spielerisch und bedrohlich wirken. Zwischen Illusion und Alltag entfalten seine aus unserem kollektiven, medialen Unterbewussten sich speisenden Bilderfindungen eine sogartige Suggestivität, die sich im Spiel von Identität und Projektion, von Fremdheit und Vertrautem als beunruhigende Nachbilder auf unserer Netzhaut einbrennen.

Mit Melhus teilt Christoph Girardet, der ein Jahr zuvor der erste Stipendiat in dem Appartement in der Spring Street war, die Faszination am bewegten Bild und die Lust an dessen kritischer Brechung und Befragung. Auch ihn führte der Weg häufig aus seiner SoHo-Wohnung kommend rechter Hand in die Spring Street. Allerdings lässt Girardet Judd rechts liegen, um am West Broadway, Ecke Bleecker Street, regelmäßig und für längere Zeit in einem Keller zu verschwinden. „Kim's Music & Video“ bietet in Überfülle das, was man immer generisch „Found footage“ nennt: Filme, Filme, Filme – aus allen Genres, Zeiten und allen Kategorien. Wobei es bei Girardet weit weniger als bei Melhus das surreale, absurde Fabulieren, sondern eher die Investigation in die Medialität, die Technik der Bildproduktion ist, mit der er der Suggestionskraft des Films zu Leibe rückt. Montage und Schnitt, gelooptes und gesammeltes Found footage-Material sind für ihn die Werkzeuge, um das Gerüst hinter den Bildern, ihre fiktionale Kraft freizulegen. Das Bild wird filetiert, in seine kleinsten Bestandteile zerlegt, gedreht, gewendet und neu zusammengesetzt: Eine Vivisektion am offenen Herzen der Illusionsmaschine.

tages, impart a quite peculiar impression of playfulness and menace. Between cliché and everyday life, his pictorial inventions, which draw their energies from our collective, medial unconscious, develop an insistent suggestivity and, in the interplay between identity and projection, foreignness and familiarity, inscribe themselves onto our retinas as disquieting afterimages.

Christoph Girardet, who one year earlier was the first stipendiary in the apartment on Spring Street, shares with Melhus a fascination with the moving picture and a delight in its critical disruption and investigation. He as well frequently went out from his SoHo apartment and turned right into Spring Street. But Girardet leaves Judd on the right and regularly, at the corner of West Broadway and Bleecker Street, disappears into a cellar for an extended period. „Kim's Music & Video“ offers to excess that which is always known under the generic term „found footage“: films, films, films—from all genres, periods and categories. Girardet, however, is concerned far less than is Melhus with surreal, absurd tale-spinning; instead it is with an investigation into the mediality, the technology of pictorial production that he incorporates the suggestive power of film into his work. Montage and editing, looped and sampled found-footage material are his tools for exposing to view the structure behind images, their fictional power. The image is filleted, divided into its smallest components, twisted, turned and reassembled: a vivisection on the open heart of the illusion machine.

In *Scratch*, created in New York during 2001, records rotate for 4 minutes and 45 seconds. Detached from its narrative context and provided with a new soundtrack, time is brought to a halt, and there arises a new formal connection between rhythm and condensed significance. The serially arranged and looped images live from the suggestive power of the missing scenario which, blanked out and yet present, spurs our imagination onward. It is a matter of emotions as well as insights into the history of the cinema. At work here is a manic collecting urge which can focus with equal ferocity on flashes and piano-playing hands, as long as their manner of functioning can serve to represent our perception, an added value in terms of both form and contents.

In *Scratch*, das 2001 in New York entstanden ist, kreisen für 4 Minuten und 45 Sekunden Schallplatten um sich selbst. Losgelöst von ihrem narrativen Kontext und unterlegt mit einer neuen Tonspur, findet sich die Zeit angehalten und entsteht ein neuer formaler Zusammenhang aus Rhythmus und kondensierter Bedeutung. Die gereihten und geloopten Bilder leben von der Suggestionskraft der abwesenden Szenarios, die ausgeblendet und doch präsent

unsere Imagination antreiben. Es geht um Emotionen ebenso wie um das Offenlegen der Geschichte des Kinos. Eine manische Sammelwut, die sich auf Blitze und Klavier spielende Hände gleichermaßen richten kann, solange sich an ihnen die Funktionsweise unserer Wahrnehmung, ein formaler wie inhaltlicher Mehrwert, abbilden lässt.

Will man zu Hannes Katers Stipendienzeit in New York vordringen, genügt es, sich auf seiner Homepage einzuloggen und sich über Weblog und Webarchiv etwa zum April 2003 weiterzuklicken: Kater schreibt hier über seinen Besuch im Drawing Center, über den Verlust, den die Schließung eines Vivienne Westwood-Ladens für ihn bedeutet, ist auf der Suche nach Pfeilen in den Straßen von SoHo, teilt uns ungefragt seine Reaktion auf eine Eva-Hesse-Ausstellung mit ... Und beantwortet damit bewusst und explizit die Frage nach dem Wie und Was des Stipendiaten-Alltags. Was fängt man an mit seinen Tagen zwischen Klischee und Atelier, zwischen Alltag und Künstlertum: ein Logbuch seiner professionellen Begegnung mit New York, das durchsetzt ist mit Zeichnungen, die tagtäglich produziert werden und neben den sehr persönlich gefärbten Kommentaren zu Kunst, Gesellschaft und Politik eine zweite Kommentarebene zwischen Kunst und Alltag eröffnen.

Man trifft hier und auf den anderen Seiten seiner Homepage, die ein integraler, wenn nicht der zentrale Bestandteil seines Werks ist, aber vor allem auf seine „Darsteller“. Dieses persönliche, bewusst kryptische Zeichenalphabet wird seit Mitte der 1990er entwickelt und formuliert ein vollkommen eigenständiges Repertoire zur zeichnerischen Beschreibung der Welt. Ein Fundus aus Ideogrammen und Hieroglyphen, der unter anderem einen Zeichnungsgenerator speist, über den – wer will – „Mail-to-order“-Arbeiten, in der Regel per E-Mail angeforderte Zeichenaufträge, bestellen kann. Diese Auftragsarbeiten und die parallel dazu entstehenden



Whoever wishes to reach Hannes Kater's time as a stipendiary in New York needs only to log into his homepage and to click on over weblog and webarchive to April 2003, for instance: here Kater writes about his visit to the Drawing Center, about the loss which the closure of a Vivienne Westwood store means for him; he is searching for arrows in the streets of SoHo, shares with us without being asked his reaction to an Eva Hesse exhibition ... And he thereby answers, deliberately and specifically, the question as to the how and what of the daily life of a stipendiary, what it is one does with days between cliché and atelier, between everyday life and artistic existence: a logbook of his professional encounter with New York which is filled with drawings produced day after day and which, alongside his quite personally colored commentaries on art, society and politics, opens up a second level of commentary situated between art and everyday life.

Here as well as on the other sections of his homepage (which are an integral, if not the central part of his oeuvre), one encounters above all his „performers.“ This personal, deliberately cryptic semiotic alphabet has been in development since the middle of the nineteen-nineties and formulates a fully independent repertoire for a graphic description of the world. It is a treasure-trove of ideograms and hieroglyphs which, among other functions, feeds a drawing generator by means of which whoever is so inclined can request mail-to-order works, which as a rule are commissioned drawings ordered by e-mail. These commissioned

„tagesaktuellen Zeichnungen“ bilden einen fortlaufenden Strom aus Kommentaren, Beschreibungen, Beobachtungen, aus Kunst und Realität, der sich selbst als eigene hermetische Welt entwirft und zugleich gesättigt ist mit allem, was außerhalb seiner selbst Bedeutung hat. Letztendlich können die Zeichnungen Katers, unserem Anlass folgend, aber auch gelesen werden als verschlungen labyrinthische und im besten Sinne eigentümliche Spaziergänge, deren Ort eine überquellende vibrierende Stadt ebenso sein kann wie die Windungen eines vor Bildern und Verweisen schier bersierenden Gehirns.

Diese sechs unterschiedlichen Ortsbezüge, um ein letztes Mal in diesem Bild zu bleiben, spiegeln letztlich sechs völlig unterschiedliche Stipendien wider – zwischen Zeichnungsgeneratoren und gefundenen Schuhen, zwischen Bronx Zoo und den Besuchen im Salon der alten Dame. Sechs verschiedene, teils komplementäre, teils sich widersprechende Aneignungen der Stadt und ihrer Möglichkeiten, die an einem Punkt ihren gemeinsamen Fokus haben: dem Studio in den Räumen des ISCP, 323 West 39th Street, New York, 10018, mit seinem wundervollen Blick auf die New York Port Authority. Ein neutraler Resonanzboden und ein wunderbar heruntergekommener Elfenbeinturm. Eine der wohl wichtigsten Adressen für den internationalen künstlerischen Austausch in New York, der man ihr weltweites Renommee nicht ansieht – und gleichwohl regelmäßig unzählige Kuratoren und Kritiker aus den USA und der ganzen Welt zu Atelierbesuchen anlockt. Das niedersächsische New York-Stipendium lebt wesentlich von dieser Einbettung in ein internationales Netzwerk, das hier auf zwei Etagen Stipendiaten aus der ganzen Welt zusammenführt und Verknüpfungen herstellt, die weit über die zwölf Monate hinaus wirksam sind. Eine höchst inspirierende Mischung aus Jugendherbergs-Atmosphäre und Kunst-Think-Tank, in dem das eklektische, multinationale Nebeneinander der Ideen und Ansprüche, der Haltungen und Temperamente stilbildend ist. Ein veritabler eigener New York-Mythos konnte so in den vergangenen Jahrzehnten entstehen, in dem sich zwischen Atelierklausur, großer Stadt und durchreisenden Kunstsachverständigen die Niederungen des Alltags und die ganz persönlichen Kunst-Welten auf produktive Weise befruchten.

Martin Engler

works and the „current daily drawings“ which are created in parallel set up an ongoing stream which consists of commentaries, descriptions and observations from art and reality, and which conceives of itself as its own hermetic world and, at the same time, is saturated with everything that has meaning beyond itself. Kater's drawings could ultimately, in accordance with our present focus, also be read as intricate, labyrinthine and, in the best sense of the word, peculiar walking-tours whose site can be a vibrant, overflowing city as well as the convolutions of a brain simply bursting with images and references.

These six diverse site-specificities—to remain within this image one final time—ultimately mirror six fully different stipendiaries, from drawing generators to found shoes, from the Bronx Zoo to visits to the salon of an elderly lady. These are six different, partly complementary, partly contradictory appropriations of the city and its possibilities, which at one point have their common focus: the studio on the premises of the ISCP, 323 West 39th Street, New York 10018, with its wonderful view onto the New York Port Authority. A neutral resonance board and a delightfully decrepit ivory tower. One of the most important addresses for international artistic exchange in New York, which does not directly reveal its worldwide renown—and nonetheless regularly lures countless curators and critics from the USA and the entire world to come visit the studios. The Lower Saxonian New York Stipend derives its essential vitality from being embedded in an international network which brings together stipendiaries from throughout the world here onto two floors and which establishes links that last far longer than twelve months. This is a highly inspiring mixture of youth-hostel atmosphere and artistic think-tank, in which the tone is set by the eclectic, multinational proximity of ideas and demands, of attitudes and temperaments. Thus in the past decades a veritable and individual New York myth could arise in which, between cloistering studio, big city and traveling art experts, the lowly spheres of everyday life and the highly personal artistic worlds can have a fertile mutual influence.

Martin Engler

Christoph Girardet



Nero, 2006



Arena#2, 2004



Scratch, 2001



Enlighten, 2000



Christoph Girardet & Matthias Müller, **Kristall**, 2006



Absence, 2002



Pianoforte, 2007

Bjørn Melhus



The Castle, 2007







Jimmy, The Meadow, 2007

Jenny, The Meadow, 2007



Smurf, The Meadow, 2007

The Animal, The Meadow, 2007





Rainer Splitt



Farbguss (magenta), 2006



Farbguss (blutorange), 2006



Grauer Guss, 2004



Farbguss (blutorange), 2004



Farbguss (lichtblau), 2004



Vermeer+RAL, 2004



Getauchte Tafel (burgundy), 2005



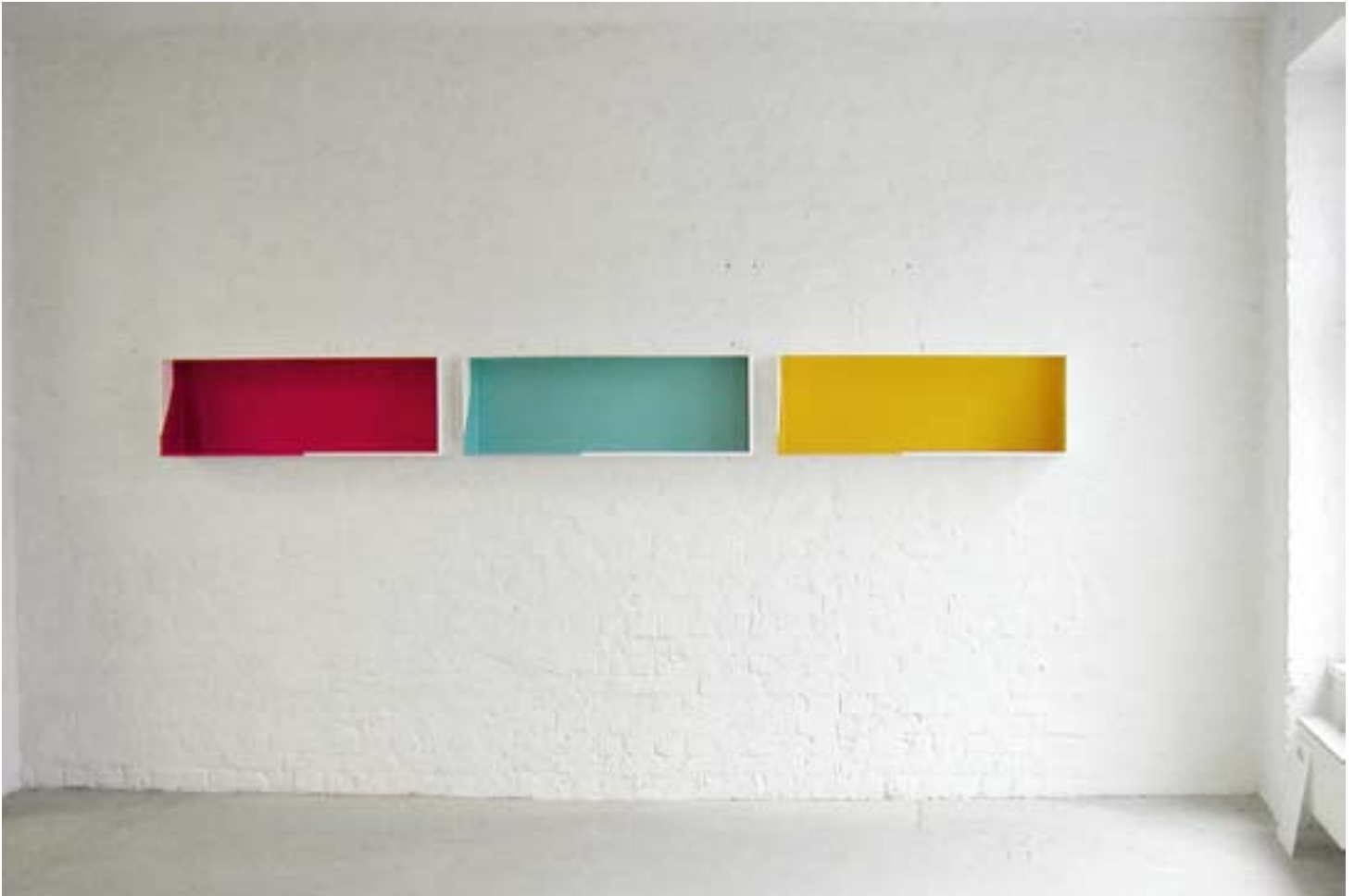
Plakatwand Mannheimer Skala, 2005/2006



Getauchte Tafeln, 2005



Großer Lochspiegel NY, 2002



Gussboxen (magenta, cyan, yellow), 2005

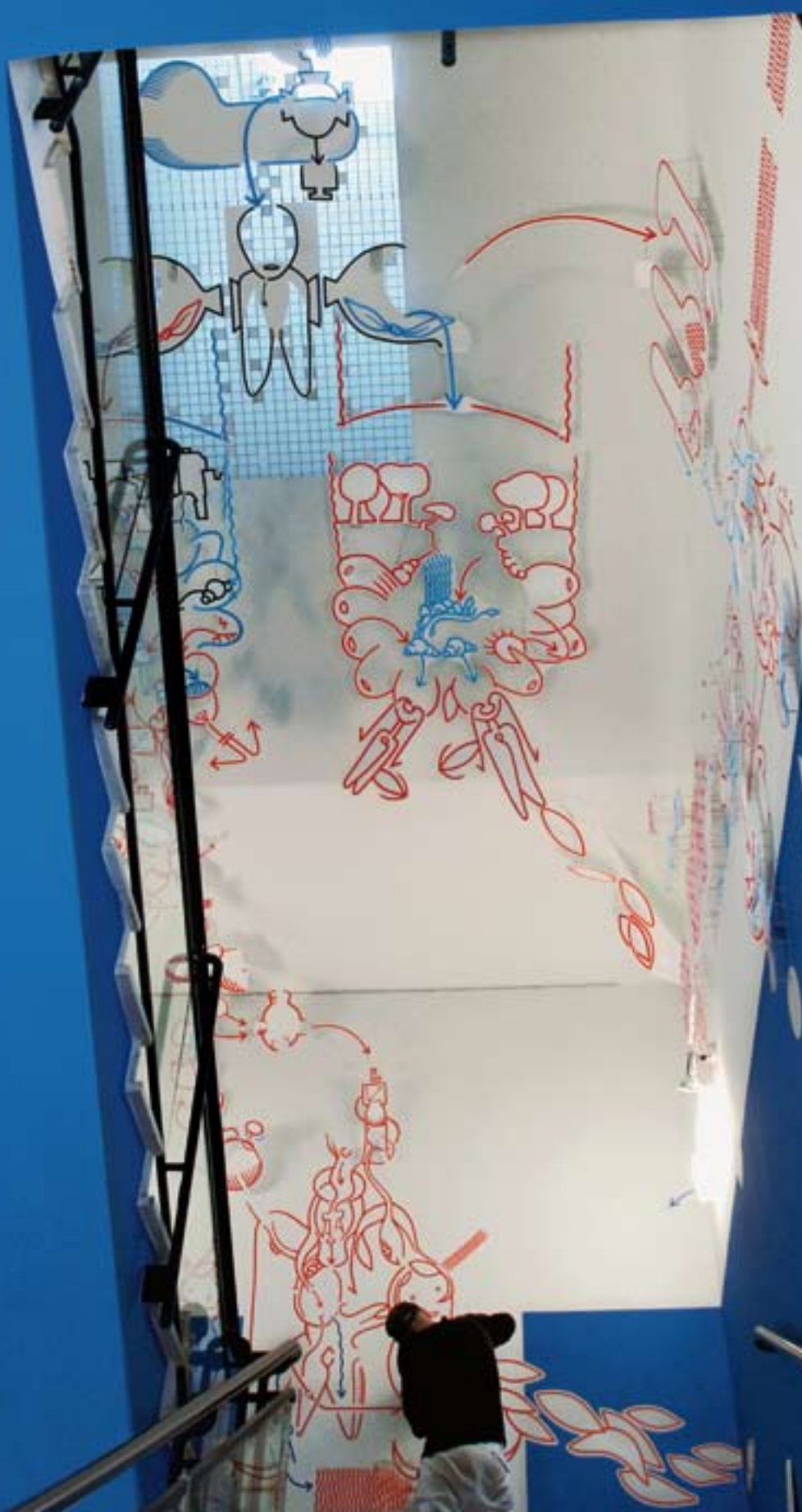
Hannes Kater

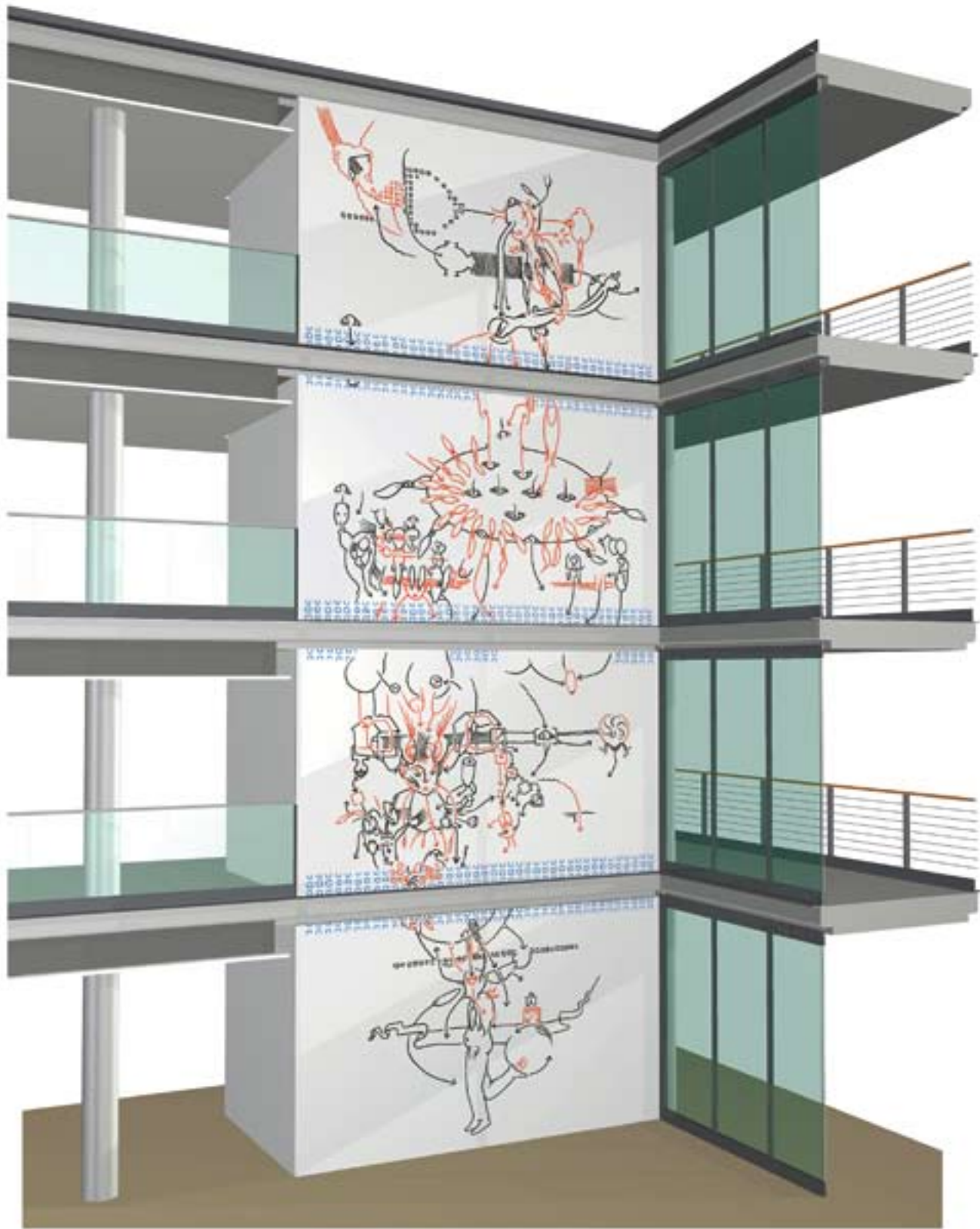


Vorbereitungen im Atelier für das *open weekend* des ISCP, Dezember 2003
Preparations in the studio for the *open weekend* of the ISCP, December 2003

44/45 Arbeit an der Raumzeichnung *Die Blaue Stunde*, Leverkusen 2006
44/45 Work on the room drawing *Die Blaue Stunde*, Leverkusen 2006

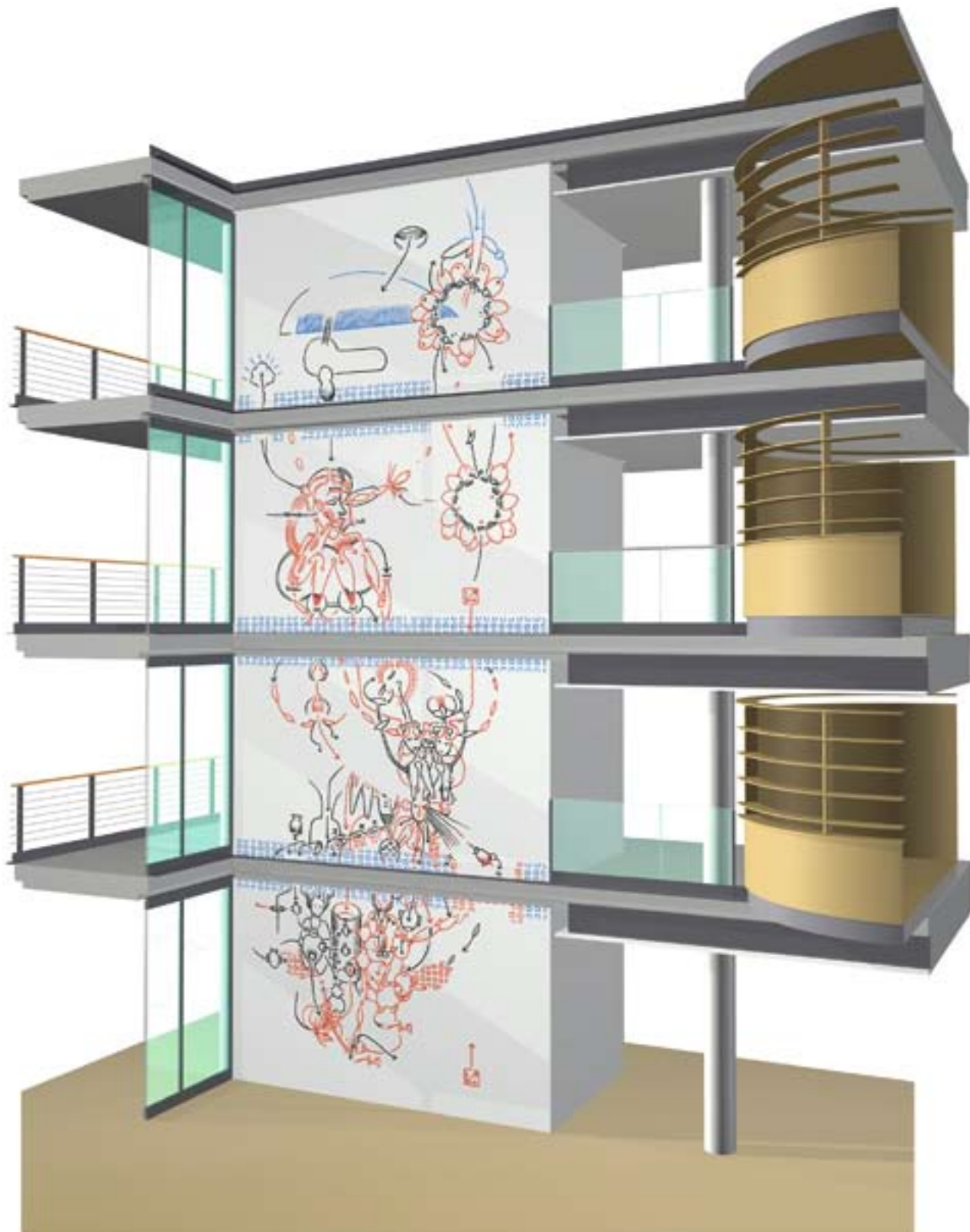




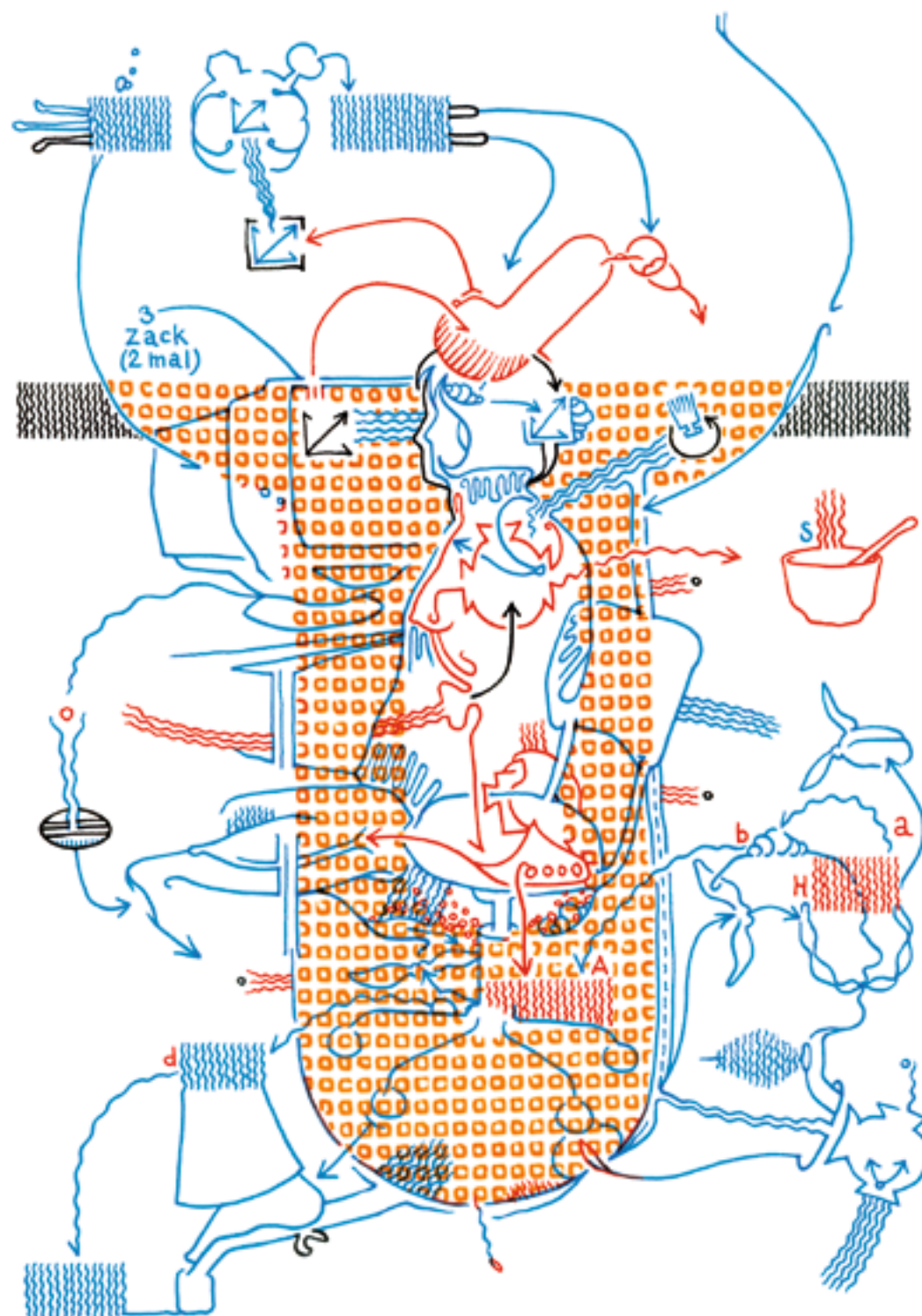


Sequenz mit Entscheider, Entwurf für die LBS Nord, Hannover 2004

Sequenz mit Entscheider, conceptual design for the LBS Nord, Hannover 2004



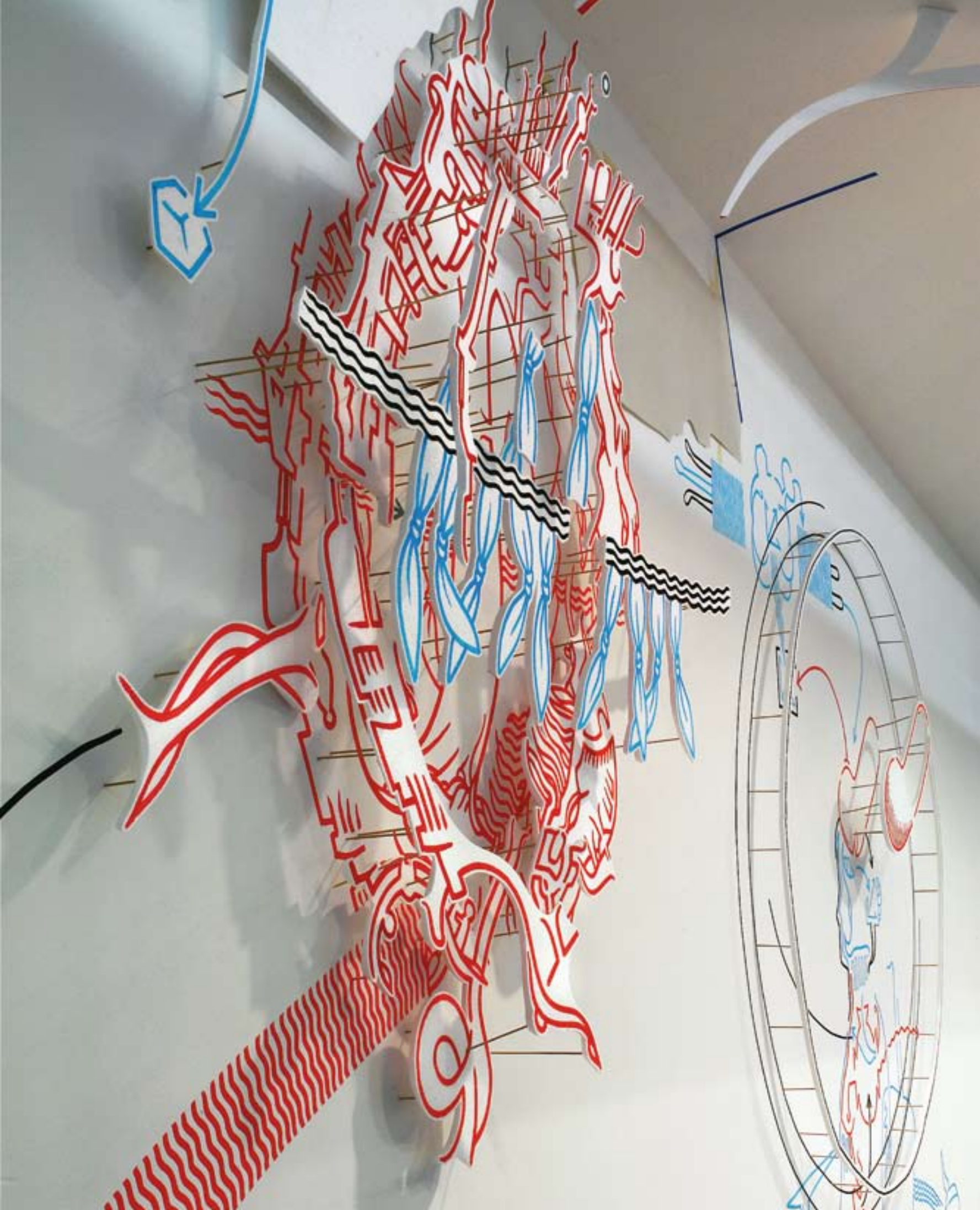
Sequenz mit Telefonierender, Entwurf für die LBS Nord, Hannover 2004
Sequenz mit Telefonierender, conceptual design for the LBS Nord, Hannover 2004



Filzstiftzeichnung, die am 26. Februar 2006 als Tageszeichnung im Zeichnungslog unter www.hanneskater.de online gestellt wurde
 Drawing with felt-tip pen, placed online on February 26, 2006 in the drawing log at www.hanneskater.de

49 Detail der Raumzeichnung **Vom wahren Zeichnen im falschen**, Städtische Galerie Nordhorn 2006

49 Detail of the room drawing **Vom wahren Zeichnen im falschen**, Städtische Galerie Nordhorn 2006



Julia Schmid



Tiere im Atelier, Sammelbild XII, 2007



walk around the block

Die vier Bilder aus dem Zyklus *walk around the block* beziehen sich auf Spaziergänge um Wohnblöcke in vier verschiedenen Stadtteilen New Yorks im Jahr 2004. Die auf den Bildern gemalten Pflanzen sind bei mehreren Spaziergängen in den entsprechenden Straßen gesammelt worden. Auf den Kartenausschnitten sind die jeweiligen Sammelgebiete mit kleinen Löchern markiert. Die Fotografien in den Rahmen wurden von Zeichnungen gemacht, die den direkten Blick aus dem Fenster je einer Wohnung in den Sammelgebieten zeigen.

The four pictures from the cycle *walk around the block* are related to walks around residential blocks in four different districts of New York during 2004. The plants painted on the pictures were collected in several walks along the corresponding streets. The respective areas of collection are marked on the map sections with small holes. The photographs in the frames were made from drawings showing the direct view out of the window of one particular apartment in each of the collection areas.

walk around the block I – IV, 2004

Ausstellungsansicht Exhibition view, Amsterdam Rai, Galerie Ursula Walbröl, 2006



walk around the block I und II, 2004



urban beds, Manhattan, 2005



Spaziergang zu zweit, Central Park 4. 12. 2006, 2006/2007



Hof 33, Hauptstraße 45, 2006/2007

Der Titel des vierteiligen Bildes bezeichnet ein zusammenhängendes Areal, in dem Backsteingebäude aus verschiedenen Epochen liegen: das kompakte Schloss Agathenburg, private Häuser, Stallungen und Gewächshäuser der „Saatzucht Stade“. Im Pferdestall finden Konzerte statt, im Schloss werden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gezeigt, und die Besucher können sich über lokale Geschichte informieren. Nahe dem Schloss befinden sich zwei etwa gleich große Gärten: Einer ist historisierend barock angepflanzt, der andere ein Nutzgarten. Dahinter erstreckt sich ein kleines Wäldchen bis zu einer Bahnlinie – hier finden sich angelegte Ententeiche mit Bruthäuschen sowie zeitgenössische Außenskulpturen.

Die vier Bildteile von *Hof 33, Hauptstraße 45* beziehen sich auf die unterschiedlichen Weisen floraler Nutzung, die auf dem Gelände exemplarisch zusammen kommen. Die Größe der Bilder entspricht proportional der geschätzten Flächenaufteilung im Jahr 2006.

The title of the four-part picture refers to an interconnected area in which brick buildings from different eras are located: the compact Agathenburg Palace, private houses, stables and greenhouses of the „Saatzucht Stade.“ In the horse stables concerts are held, in the palace exhibitions of contemporary art are presented, and visitors can find information about local history. Near to the palace are two similarly-sized gardens: One is planted in a historicizing Baroque style, and the other is a fruit and vegetable garden. Behind them, a small patch of woods stretches to a railroad line—here duck ponds have been set up with tiny huts for the offspring; there are also contemporary exterior sculptures. The four pictorial parts of *Hof 33, Hauptstraße 45* are related to the various ways of utilizing flowers which come together on the premises in an exemplary manner. The size of the pictures corresponds proportionally to the estimated sectioning of the area in 2006.



Thomas Ganzenmüller



Während eines Aufenthaltes auf den Shetlandinseln im Oktober 2005, kurz vor dem Abflug in die Vereinigten Staaten, stieß ich auf eine mögliche Lösung für eine nicht abgeschlossene Untersuchung, die das Verhältnis linker und rechter, vom Meer angeschwemmter Schuhe erforscht. (Damals trug die Arbeit noch den Titel *Navigated Shorelines*.)

Nach der Ankunft in New York wurde mir nach ein paar Tagen am Atlantik bewusst, dass dies ein hervorragender Ort sein könnte, um vorherige Resultate zu testen und möglicherweise zu bestätigen. Um Daten zu sammeln, ging ich die Küste von Cape May, New Jersey, bis nach Montauk an der Spitze Long Islands ab. Ausgehend von meinen Ergebnissen änderte ich den Titel der Untersuchung und nannte sie *Shoeshore Legasea*.

In October 2005, shortly before taking a plane to the United States and while visiting Shetland, I encountered a possible solution for an ongoing investigation (then entitled *Navigated Shorelines*) that deals with the ratio between left and right shoes that have been washed ashore from the sea.

After arriving in New York, I noticed when visiting the Atlantic Ocean a few times that this might be an ideal place for testing and possibly reproducing former results. Engaged in data mining, I walked the coastline from Cape May, New Jersey to Montauk at the tip of Long Island. Considering my findings, I renamed the investigation and called it *Shoeshore Legasea*.

Atelier, 323 West 39th Street, 10018 NY, 2006 Studio at 323 West 39th Street, 10018 NY, 2006



Apartment, 158 South Oxford Street, 11217 Brooklyn, NY, 2006
Apartment at 158 South Oxford Street, 11217 Brooklyn, NY, 2006



Vom Point Lookout, Long Beach, nach Westen schauend, 2006
Looking west at Point Lookout, Long Beach, 2006

Rechte angeschwemmte Kindersandale, Atlantic Highland, New Jersey, 2006
Right children's sandal washed ashore at Atlantic Highland, New Jersey, 2006



Linker angeschwemmter Turnschuh, Tottenville Beach, Staten Island, 2006
Left sneaker washed ashore at Tottenville Beach, Staten Island, 2006



Linke angeschwemmte Einlage, Cedar Grove Beach, Staten Island, 2006
Left inlay washed ashore at Cedar Grove Beach, Staten Island, 2006

Seite 90 und 91, „Ocean Planet, Writings and Images of the Sea“ von Peter Benchley, herausgegeben vom Smithsonian Institution, 2006
Pages 90 and 91 of „Ocean Planet, Writings and Images of the Sea“ by Peter Benchley, published by the Smithsonian Institution, 2006



Nach Westen schauend, Plum Island, Sandy Hook, Gertrude Ederles Schwimm- und Trainingsstrecke im Hintergrund, 2006
Looking west at Plum Island, Sandy Hook, Gertrude Ederle's swimming and training ground in the background, 2006

Rechter angeschwemmter Cowboystiefel an einem Strand in der Nähe von Southole, Long Island, 2006
Right cowboy boot washed ashore at a beach near Southole, Long Island, 2006



Rehe auf Shelter Island, 2006 Deer on Shelter Island, 2006



Christoph Girardet

1966 Langenhagen
lebt in / lives in Hannover

Biografie Biography

1988 – 1994
Studium an der / study at the
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig,
Meisterschüler von / master pupil of
Birgit Hein

1994
DAAD-Reisestipendium / travel stipend
Tokio

1995
Preis des / Prize of the
Kunstvereins Hannover,
zweijähriges Atelierstipendium
two-year studio stipend
Villa Minimo

1997
Jahresstipendium des Landes
Niedersachsen
one-year stipend of the State of
Lower Saxony

2000
New York-Stipendium des Landes
Niedersachsen
New York Stipend of the State of
Lower Saxony

2004
Stipendium / stipend
Deutsche Akademie Rom, Villa Massimo

2005
Arbeitsstipendium des / work stipend of the
Kunstfonds, Bonn

Ausstellungen [Auswahl] Exhibitions [Selection]

Christoph Girardet. Sick Heart Paradise,
Kunstverein Hannover 1997 (EA)

Cinéma Cinéma,
Stedelijk Van Abbemuseum,
Eindhoven 1999

Christoph Girardet. No Forever (Golden),
Sean Kelly Gallery, New York 2000 (EA)

Some New Minds,
P.S.1 Contemporary Art Center,
New York 2000

Videodrome 2,
New Museum of Contemporary Art,
New York 2002

Mirror,
Timothy Taylor Gallery, London;
Site Gallery, Sheffield 2004
(mit with Matthias Müller)

Playlist,
Palais de Tokyo, Paris 2004

Everything in its Place,
Sprengel Museum Hannover 2006
(mit with Matthias Müller)

Collateral – When Art Looks at Cinema,
Hangar Bicocca, Mailand 2007

Phoenix Tapes,
Walker Art Center Minneapolis 2007
(mit with Matthias Müller)

Kristall,
Palais des Beaux-Arts, Brüssel 2007
(mit with Matthias Müller)

Made in Germany,
Sprengel Museum Hannover 2007

Bibliografie [Auswahl] Bibliography [Selection]

Christoph Girardet. Sick Heart Paradise,
Texte: Eckhard Schneider,
Marcel Schwierin, Hannover:
Kunstverein Hannover, Hannover 1997.

*Christoph Girardet. A Stolen Life. Found
Footage 1991 – 2003,*
Texte: Stephan Berg, Michael Girke,
Marcel Schwierin, Michael Tarantino,
Freiburg 2003.

*Christoph Girardet und Matthias Müller.
Kristall,*
Texte: Karl Heinz Brosthaus,
Kristina Tieke, Marl: Skulpturenmuseum
Glaskasten Marl, Marl 2006.

Abbildungen Illustrations

19 *Nero*, 2006
DVD, Farbe, Ton, Videoprojektor
DVD, color, sound, video projector
Loop: 2'30"

20 *Arena#2*, 2004
DVD, Farbe, Ton, Videoprojektor, Stativ
DVD, color, sound, video projector, tripod
Loop: 4'00"

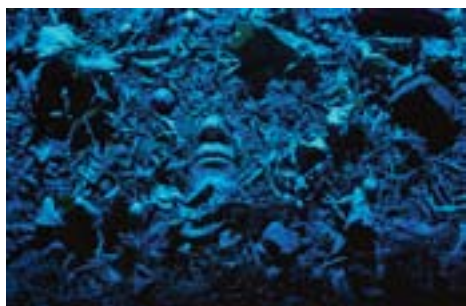
21 *Scratch*, 2001
DVD, Farbe und Schwarzweiß, Ton, Monitor
DVD, color and black-and-white, sound,
monitor
Loop: 4'45"

22 *Enlighten*, 2000
DVD, Farbe und Schwarzweiß, Ton, Monitor
DVD, color and black-and-white, sound,
monitor
Loop: 5'10"

Christoph Girardet & Matthias Müller
23 *Kristall*, 2006
DVD, Farbe, Ton, Videoprojektor
DVD, color, sound, video projector
Loop: 15'

24 *Absence*, 2002
DVD, Schwarzweiß, Ton, Videoprojektor,
Leinwand
DVD, black-and-white, sound, video
projector, screen
Loop: 8'30"

25, 66 *Pianoforte*, 2007
DVD, Farbe und Schwarzweiß, Ton,
Videoprojektor
DVD, color and black-and-white, sound,
video projector
Loop: 6'



Bjørn Melhus

1966 Kirchheim/Teck

lebt in / lives in Berlin und / and Kassel

Biografie

Biography

1988 – 1997

Studium an der / study at the
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig,
Meisterschüler von / master pupil of
Birgit Hein

1997

DAAD-Jahresstipendium / one-year stipend
Los Angeles

1998

Niedersächsischer Förderpreis Film
Lower Saxonian Support Prize Film

1998

Förderstipendium des
supporting stipend of the
Braunschweigischen Vereinigten
Kloster- und Studienfonds

1999

Gastlehrauftrag für Video an der
guest instructor for video at the
Bauhaus-Universität Weimar

1999

Preis des / prize of the
Kunstvereins Hannover,
zweijähriges Atelierstipendium
two-year studio stipend
Villa Minimo

2001

New York-Stipendium des Landes
Niedersachsen
New York Stipend of the State of Lower
Saxony

2001

Sprengel-Preis für Bildende Kunst der
Sprengel Prize for Visual Arts of the
Niedersächsischen Sparkassenstiftung

2003

HAP-Grieshaber-Preis der
Prize of the VG Bild-Kunst

seit / since 2003

Professur an der / professorship at the
Kunsthochschule Kassel

Ausstellungen [Auswahl] Exhibitions [Selection]

*Deutsche Video-Kunst. 5. Marler
Video-Kunstpreis, 1990 – 1992*
(Wanderausstellung) (touring exhibition)

Bjørn Melhus. Ich bin du,
Skulpturenmuseum Glaskasten Marl
1999 (EA)

Bjørn Melhus. Du bist nicht allein,
Stadtgalerie Saarbrücken; Kunsthalle
Göppingen 2001 (EA)

Bjørn Melhus – Video,
Kunsthalle Bremen 2002 (EA)

The American Effect,
Whitney Museum of American Art,
New York 2003

*8. Internationale Biennale für
zeitgenössische Kunst,*
Istanbul 2003

State of Play,
Serpentine Gallery, London 2004

Eastern Western Park,
Spiral Garden, Tokio 2005 (EA)

Made in Germany,
Sprengel Museum Hannover 2007

Bibliografie [Auswahl] Bibliography [Selection]

Bjørn Melhus. Du bist nicht allein.
Bjørn Melhus. You are not alone,
Texte: Katja Blomberg, Joachim Kalka,
Werner Meyer u. a.,
Saarbrücken: Stadtgalerie Saarbrücken
u. a., Heidelberg 2001.

Bjørn Melhus. Primetime,
Text: Sabine Maria Schmidt, Hannover:
Kunstverein Hannover, Hannover 2001.

Bjørn Melhus – Video,
Hrsg.: Wulf Herzogenrath,
Texte: Anne Buschhoff, Andreas Kreul,
Sabine Maria Schmidt u. a., Bremen:
Kunsthalle Bremen u. a., Bremen 2002.

Bjørn Melhus. Auto Center Drive,
Text: Norman M. Klein, Zürich 2005.

www.melhus.de

Abbildungen Illustrations

27–33 *The Castle – The Meadow – The City,*
2007

Videoinstallation in drei Teilen
Video installation in three parts

27 *The Castle, 2007*
Videostills Video stills

28 / 29 *Jenny, The Meadow, 2007*
Selffotografie set photograph

30 *Jimmy, The Meadow, 2007*
Selffotografie set photograph

30 *Jenny, The Meadow, 2007*
Selffotografie set photograph

31 *Smurf, The Meadow, 2007*
Selffotografie set photograph

31 *The Animal, The Meadow, 2007*
Selffotografie set photograph

32 / 33 *The City, 2007*
Videostills Video stills

68 *Mund, The Meadow, 2007*
Selffotografie set photograph



Rainer Splitt

1963 Celle
lebt in lives in Berlin

Biografie Biography

1984 – 1991
Studium an der study at the
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig,
Meisterschüler von master pupil of
Christiane Möbus

Studium an der study at the
Ecole des Beaux Arts, Nîmes
und an der and at the
School of Visual Arts, New York

1990
DAAD-Jahresstipendium one-year stipend
New York

1992
Arbeitsstipendium des work stipend of the
Kunstfonds, Bonn

1994
Jahresstipendium des Landes
Niedersachsen
one-year stipend of the State of Lower
Saxony

1997
Stipendium stipend
Deutsche Akademie Rom, Villa Massimo
(Aufenthalt residence: 2003)

2002
New York-Stipendium des Landes
Niedersachsen
New York Stipend of the State of Lower
Saxony

2007
Gastprofessur an der
guest professorship at the
Staatlichen Akademie der Bildenden
Künste Karlsruhe

Ausstellungen [Auswahl] Exhibitions [Selection]

Rainer Splitt,
Staatliches Museum Schwerin 1997 (EA)

Rainer Splitt, Michael Rouillard,
Stark Gallery, New York 1997

Rainer Splitt,
Kunstraum Neue Kunst, Hannover 1998
(EA)

Rainer Splitt,
Galerie Brandstetter & Wyss, Zürich
2000 (EA)

Rainer Splitt,
Galerie Grita Insam, Wien 2000 (EA)

Rainer Splitt,
Kunstverein Arnsberg 2002 (EA)

Rainer Splitt,
Kunstmuseum Celle mit Sammlung
Robert Simon 2003 (EA)

Rainer Splitt,
Kunstverein Ruhr, Essen 2004 (EA)

Rainer Splitt – painter,
Sebastian Fath / Contemporary,
Mannheim 2005 (EA)

Rainer Splitt,
Kunstverein Aichach 2007 (EA)

Rainer Splitt,
Batagianni Gallery, Athen 2007 (EA)

Bibliografie [Auswahl] Bibliography [Selection]

*Rainer Splitt. Maßnahmen gegen
Schwereelosigkeit,*
Text: Kornelia von Berswordt, Düsseldorf:
Galerie o.T. Kunsträume, Düsseldorf 1992.

Rainer Splitt,
Text: Rolf Bier, Wolfenbüttel: Kunstverein
Wolfenbüttel, Hannover 1995.

Rainer Splitt,
Text: Gerhard Graulich, Schwerin:
Staatliches Museum Schwerin, Schwerin
1997.

Rainer Splitt,
Text: Konrad Bitterli, Arnsberg:
Kunstverein Arnsberg, Hannover 2002.

Rainer Splitt. Werke / works 1990–2003,
Text: Michael Stoeber,
Celle: Kunstmuseum Celle mit Sammlung
Robert Simon, Hannover 2003.

Rainer Splitt,
Texte: Peter Friese, Michael Stoeber,
Essen: Kunstverein Ruhr, Wuppertal 2004.

Abbildungen Illustrations

35 *Farbguss (magenta), 2006*
Kunstmuseum Celle mit Sammlung
Robert Simon
Pigment, Polyurethan
pigment, polyurethane
135 kg

36 *Farbguss (blutorange), 2006*
Hamburg, CityNord
Pigment, Polyurethan
pigment, polyurethane
480 kg

36 *Grauer Guss, 2004*
Berlin
Pigment, Polyurethan
pigment, polyurethane
135 kg

37 *Farbguss (blutorange), 2004*
Kunstverein Ruhr, Essen
Pigment, Polyurethan
pigment, polyurethane
135 kg

37 *Farbguss (lichtblau), 2004*
Sammlung Sparkasse Hannover
Pigment, Polyurethan
pigment, polyurethane
54 kg

38 *Vermeer+RAL, 2004*
Collage auf Katalogseite
collage on catalogue page
30,7x24 cm

38 *Getauchte Tafel (burgundy), 2005*
Pigment, Kunstharz, poliertes Aluminium
pigment, synthetic resin, polished aluminium
50x100 cm

38 *Plakatwand Mannheimer Skala,*
2005 / 2006
Inkjet inkjet
256x351 cm

39 *Getauchte Tafeln, 2005*
5er Stapel
Pigment, Polyurethan, eloxiertes Aluminium
pigment, polyurethane, anodized aluminium
je each 150x100 cm

40 *Großer Lochspiegel NY, 2002*
Spiegel, Handschnitt
mirror, incision made by hand
160x280 cm

41 *Gussboxen (magenta, cyan, yellow),*
2005
Pigment, Polyurethan, Acrylglas
pigment, polyurethane, acrylic glass
je each 40x120x20 cm

70 *Gussbox (gelb), 2006*
Pigment, Polyurethan, Acrylglas
pigment, polyurethane, acrylic glass
10x40x20 cm



Hannes Kater

1965 West-Berlin
lebt in lives in Berlin

Biografie Biography

1991 – 1999
Studium an der study at the
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig,
Meisterschüler von master pupil of
Raimund Kummer

1998
Postgraduate Course, Atelier Arnheim,
Niederlande

1999
Preis des Prize of the
Kunstvereins Hannover,
zweijähriges Atelierstipendium
two-year studio stipend Villa Minimo

1999
Niedersächsischer Förderpreis Bildende
Kunst
Lower Saxonian Support Prize Visual Art

1999
Peter Voigt Reisestipendium des
Travel stipend of the
Braunschweigischen Kloster- und
Studienfonds für for New York

2002
Stipendium des Landes Niedersachsen
stipend of the State of Lower Saxony,
Künstlerstätte Schloss Bleckede

2003
New York-Stipendium des Landes
Niedersachsen
New York Stipend of the State of Lower
Saxony

2004
1. Preis des Künstlerwettbewerbs
first prize of artists' competition:
Realisierung einer Wandzeichnung in der
creation of a wall drawing in the
LBS Nord, Hannover

2006
Albert-Stuwe-Preis für Zeichnung
Prize for Drawing

Ausstellungen [Auswahl] Exhibitions [Selection]

Mehr Glück! Mehr Geld! Mehr Tempo!,
Melkfabrik, s'-Hertogenbosch,
Niederlande 1999 (EA)

Der Zeichnungsgenerator,
Kunstverein Hannover 2001 (EA)

Say Hi to the 7 Possibilities of Drawing,
Goliath Visual Space,
New York 2003 (EA)

Permanent Produktiv,
Kunsthalle Exnergasse Wien 2004

Zeichnung vernetzt / Drawing links,
Städtische Galerie Delmenhorst 2004

Vom wahren Zeichnen im falschen.
(Stars & Stripes, Nr. 9),
Bonner Kunstverein 2004 (EA)

Am Gängelband der Affekte,
Galerie Kramer, Bremen 2005 (EA)

Wucherungen und Wandnahmen,
Städtische Galerie Nordhorn 2006

The ‚Hey now‘ Moment,
Kunstverein Dortmund 2007 (EA)

Bibliografie [Auswahl]

Bibliography [Selection]

Der Zeichnungsgenerator,
Text: Gabriele Mackert, Hannover:
Kunstverein Hannover, Hannover 2001.

Rainer Berthold Schossig, *Die Welt als Schaubild unendlicher Bezüge – Hannes Kater*, in: *Zeichnung vernetzt / Drawing links*, Delmenhorst: Städtische Galerie Delmenhorst, Bremen 2004, S. 22 f, S. 46–51.

Jens Asthoff, Nora Sdun:
Erratische Blöcke, leichte Gefüge,
in: *Wucherungen und Wandnahmen*,
Nordhorn: Städtische Galerie Nordhorn,
Nordhorn 2007, S. 10 f.

www.hanneskater.de

Abbildungen

Illustrations

43 Vorbereitungen im Atelier für das *open weekend* (Tag der offenen Tür) des ISCP am 12. und 13. Dezember 2003.
Farbe, Styropor, Schaschlikspieße,
Tape und Zeichnungen auf Papier
Preparations in the studio for the *open weekend* of the ISCP on December 12 and 13, 2003.

Paint, styrofoam, shishkebab skewers,
tape and drawings on paper

44/45 Arbeit an der Raumzeichnung
Die Blaue Stunde, die im Jahr 2006 einige
Monate im Rahmen der Gruppenausstellung
WandAuftrag1 im hinteren Treppenhaus
des Bayer-Erholungshauses in Leverkusen zu
sehen war.

Farbe, Styropor, Schaschlikspieße, Tape
10x5x8 m

Work on the room drawing

Die Blaue Stunde, which could be seen
for a few months during 2006 in the
framework of the group exhibition
WandAuftrag1 in the back stairway of
the Bayer recreation house in Leverkusen.
Paint, styrofoam, shishkebab skewers, tape
10x5x8 m

44 Zu Beginn der Arbeiten auf dem
Baugerüst an der Arbeit am *Engel des
Mainstreams* (auch *4er-Engel* genannt).
At the beginning of the work on the
scaffolding for the work on *Engel des
Mainstreams* (also called *4er-Engel*).

45 Am Ende der Arbeiten, nachdem das
Baugerüst abgebaut ist, werden noch die
letzten Striche an der Stirnwand gesetzt.
At the end of the work, after the
scaffolding has been removed, the final
brushstrokes are applied to the front wall.

46 *Sequenz mit Entscheider* und

47 *Sequenz mit Telefonierender*,
Entwürfe für die LBS Nord, Hannover 2004.
Kunst am Bau Wettbewerb:
Entwürfe für zwei sich gegenüberliegende
Wände des ersten Atriums der LBS Nord in
Hannover. Die 3D-Simulation entstand im
März 2004 in New York City, der Entwurf
wurde auf Platz 1 juriiert und im Oktober
2004 realisiert.

46 *Sequenz mit Entscheider* and

47 *Sequenz mit Telefonierender*,
conceptual designs for the LBS Nord,
Hannover 2004. Kunst am Bau competition:
designs for two opposite walls of the first
atrium of the LBS Nord in Hannover.
The 3D simulation was created in March
2004 in New York City; the design was
awarded first prize and realized in October
2004.

48 Filzstiftzeichnung (DIN A4), die am
26. Februar 2006 als Tageszeichnung im
Zeichnungslog unter www.hanneskater.de
mit einer Auflösung von 480x679 Pixel
online gestellt wurde. Das Motiv der
Zeichnung taucht abgewandelt in der Raum-
zeichnung *Vom wahren Zeichnen im falschen*
(Nordhorn 2006) wieder auf, zu sehen am
rechten Rand der Abbildung auf Seite 49.
Drawing with felt-tip pen (DIN A4), which
was placed online on February 26, 2006
as a daily drawing in the drawing log at
www.hanneskater.de with a resolution of
480x679 pixels. The motif of the drawing
reappears in altered form in the room
drawing *Vom wahren Zeichnen im falschen*
(Nordhorn 2006) and may be seen on the
right margin of the illustration on page 49.

49 Detail der Raumzeichnung *Vom wahren
Zeichnen im falschen* (Nordhorn 2006),
die im Rahmen der Gruppenausstellung
Wucherungen und Wandnahmen 2006
in der Städtischen Galerie Nordhorn zu
sehen war – und in dem Elemente der
Filzstiftzeichnung der vorigen Seite verar-
beitet wurden.

Farbe, Styropor, Schaschlikspieße, Tape
Zwei sich gegenüberliegende Wände,
je ca. 10x4 m und Teile des Luftraums
dazwischen.

Detail of the room drawing *Vom wahren
Zeichnen im falschen* (Nordhorn 2006),
which could be seen in the framework of
the group exhibition *Wucherungen und
Wandnahmen* in 2006 in the Städtische
Galerie Nordhorn—and which was used in
the element of the drawing with felt-tip pen
on the preceeding page.

Paint, styrofoam, shishkebab skewers, tape
Two opposite walls, each circa 10x4 m and
parts of the intervening space.

72 Bemaltes Styropor mit Cutter geschnitten
painted styrofoam cutted with a cutter,
New York City 2003



Julia Schmid

1969 Wuppertal
lebt in / lives in Hannover

Biografie Biography

1990 – 1997
Studium an der / study at the
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig,
Meisterschülerin von / master pupil of
Heinz Günter Prager

2000
Stipendium der / stipend of the
KSN-Stiftung Northeim

2001
Stipendium / stipend
Schloss Ringenberg der / of the
Kunststiftung Nordrhein-Westfalen

2002
Jahresstipendium des Landes
Niedersachsen
one-year stipend of the State of
Lower Saxony

2003
Stipendium des Landes Niedersachsen
stipend of the State of Lower Saxony,
Deutsche Akademie Rom, Casa Baldi

2004
New York-Stipendium des Landes
Niedersachsen
New York Stipend of the State of
Lower Saxony

Ausstellungen [Auswahl] Exhibitions [Selection]

Sammelbilder,
Galerie Ursula Walbröl, Düsseldorf;
Kunstverein Wunstorf 2000 (EA)

Zwinger 9 – Mauerwerk,
Museum Northeim; De Gele Rijder,
Arnheim 2001 (EA)

Transistor: 1. Export,
Museum voor Moderne Kunst Arnheim
2002

*Perspektiven. 81. Herbstausstellung
niedersächsischer Künstler*,
Kunstverein Hannover 2002

Benaddiction 2005,
Goliath Visual Space, New York 2005

Julia Schmid,
Galerie Ursula Walbröl, Düsseldorf 2005
(EA)

*Strip – Bilder in Folge / strip – images
in line*,
Kunstverein Hannover; Deutscher
Künstlerbund, Berlin; Kunsthaus Baselland,
Muttentz/Basel u. a. 2006/2007
(Kurator: Rolf Bier)

Flowers,
Kunstmuseum Heidenheim 2006

walk around the block / Hof 33,
Schloss Agathenburg 2006 (EA)

Phantasmagorien,
Kunsthaus Essen 2007

Bibliografie [Auswahl] Bibliography [Selection]

Julia Schmid. Sammelbilder, nahe Blüten,
Text: Michael Glasmeier, Meinersen:
Künstlerhaus Meinersen, Hannover 1999.

Christiane Fricke, *Gezauste Samenstände
warten auf ihr Ende. Julia Schmid's
Malereizyklus „Zwinger 9 – Mauerwerk“*,
in: Transistor Magazine #1, Hrsg.:
Stadt Hamminkeln und Derik-Baegert-
Gesellschaft, Bönen 2001, S. 16–19.

*Julia Schmid. Biotop Ministerium,
(Ein Treppenhaus für die Kunst VII)*,
Hrsg.: Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur,
Text: Markus Lütkemeyer, Hannover 2002.

*Julia Schmid. Walk around the block /
Sammelbilder, Floratope etc.*,
Texte: Stephan Berg, Bettina Roggmann,
Agathenburg: Schloss Agathenburg,
Hannover 2006.

Abbildungen Illustrations

51 *Tiere im Atelier. Sammelbild XII*, 2007
Öl auf Leinwand oil on canvas
180 x 135 cm

52 *walk around the block I – IV*, 2004
Ausstellungsansicht Exhibition view,
Amsterdam Rai, Galerie Ursula Walbröl,
2006

52 / 53 *walk around the block I und II*, 2004
Öl auf Leinwand oil on canvas
je each 75 x 200 cm
Detail des New Yorker Stadtplans und
Fotografie einer Architekturzeichnung,
gerahmt, 2004
Detail of the city map of New York and
photograph of an architectural drawing,
framed, 2004

54 *urban beds, Manhattan*, 2005
Fotografien photographs
je each 18 x 24 cm

55, 74 *Spaziergang zu zweit, Central Park
4. 12. 2006*, 2006/2007
Öl auf Leinwand oil on canvas
je each 50 x 100 cm
Kartenausschnitt gerahmt
map section, framed

56 / 57 *Hof 33, Hauptstraße 45*, 2006/2007
Öl auf Leinwand, vierteilig
oil on canvas, four-part, 255 x 165 cm
Fotografie photograph, 10 x 15 cm



Thomas Ganzenmüller

1966 Treuchtlingen
 lebt in lives in Hannover

Biografie Biography

1993 – 2000
 Studium an der study at the
 Fachhochschule Hannover

1996 – 1997 und 2000 – 2001
 Fünf Gastsemester an der
 five guest semesters at the
 Kungliga Konsthögskolan Stockholm

2001
 Jahresstipendium des Landes
 Niedersachsen
 one-year stipend of the State of Lower
 Saxony

2002
 Preis des prize of the
 Kunstvereins Hannover,
 zweijähriges Atelierstipendium
 two-year studio stipend
 Villa Minimo

2006
 New York-Stipendium der
 Niedersächsischen Sparkassenstiftung
 und des Landes Niedersachsen
 New York Stipend of the
 Niedersächsische Sparkassenstiftung
 and the State of Lower Saxony

2007
 Stipendium stipend
 Künstlerhäuser Worpswede

Ausstellungen [Auswahl] Exhibitions [Selection]

*Perspektiven. 81. Herbstausstellung
niedersächsischer Künstler,
Kunstverein Hannover 2002*

*Preis des Kunstvereins Hannover,
Kunstverein Hannover 2005 (EA)*

*Die Schönheit der Chance,
Institut für moderne Kunst Nürnberg 2006*

*Panorama. 82. Herbstausstellung
niedersächsischer Künstler,
Kunstverein Hannover 2006*

*Open studios,
ISCP, New York 2006*

*Thomas Ganzenmüller.
Shoeshore Legasea,
Kunstverein Braunschweig (Cuboid)
2007 (EA im Rahmen des
New York-Stipendiums 2006)
(solo exhibition in the framework of the
New York Stipend 2006)*

Bibliografie [Auswahl] Bibliography [Selection]

*Thomas Ganzenmüller. Tru-View,
Texte: Martin Engler, Thomas Wägenbaur,
Hannover: Kunstverein Hannover,
Hannover 2005.*

*Die Schönheit der Chance,
Nürnberg: Institut für moderne Kunst
Nürnberg, Nürnberg 2006, S. 98 – 101.*

*artist page, in: artist kunstmagazin,
Heft 69, Bremen 2006, S. 38 – 43.*

*Thomas Ganzenmüller,
Braunschweig: Kunstverein Braunschweig,
Hannover 2007.
(Erscheinungstermin: Dezember 2007)
(date of publication: december 2007)*

Abbildungen Illustrations

*59 Atelier, 323 West 39th Street,
10018 NY, 2006
Studio at 323 West 39th Street,
10018 NY, 2006*

*60 Apartment, 158 South Oxford Street,
11217 Brooklyn, NY, 2006
Apartment at 158 South Oxford Street,
11217 Brooklyn, NY, 2006*

*61 Vom Point Lookout, Long Beach, nach
Westen schauend, 2006
Looking west at Point Lookout, Long Beach,
2006*

*61 Rechte angeschwemmte Kindersandale,
Atlantic Highland, New Jersey, 2006
Right children's sandal washed ashore at
Atlantic Highland, New Jersey, 2006*

*62 Linker angeschwemmter Turnschuh,
Tottenville Beach, Staten Island, 2006
Left sneaker washed ashore at
Tottenville Beach, Staten Island, 2006*

*63 Linke angeschwemmte Einlage, Cedar
Grove Beach, Staten Island, 2006
Left inlay washed ashore at Cedar Grove
Beach, Staten Island, 2006*

*63 Seite 90 und 91, „Ocean Planet, Writings
and Images of the Sea“ von Peter Benchley,
herausgegeben vom Smithsonian Institution,
2006
Pages 90 and 91 of „Ocean Planet, Writings
and Images of the Sea“ by Peter Benchley,
published by the Smithsonian Institution, 2006*

*64 Nach Westen schauend, Plum Island,
Sandy Hook, Gertrude Ederles
Schwimm- und Trainingsstrecke im
Hintergrund, 2006
Looking west at Plum Island, Sandy Hook,
Gertrude Ederle's swimming and training
ground in the background, 2006*

*64 Rechter angeschwemmter Cowboystiefel
an einem Strand in der Nähe von Southole,
Long Island, 2006
Right cowboy boot washed ashore at a
beach near Southole, Long Island, 2006*

*65 Rehe auf Shelter Island, 2006
Deer on Shelter Island, 2006*

*76 Begegnung (im Anflug auf NYC),
16. Oktober 2006
Encounter (while approaching NYC),
October 16, 2006*

Die Jurys

The Juries

2000 Christoph Girardet

Niedersächsische Kunstkommission Art Committee of Lower Saxony:

Barbara Alms,
Leiterin Städtische Galerie Delmenhorst

Dr. Dietmar Elger,
Sprengel Museum Hannover

Prof. Ulrich Eller,
Fachhochschule Hannover

Christel Irmischer,
Künstlerin

Prof. Christiane Möbus,
Universität der Künste Berlin

Eckhard Schneider,
Direktor Kunstverein Hannover

Prof. Dr. Michael Schwarz,
Präsident Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

Prof. Dr. Gijs van Tuyl,
Direktor Kunstmuseum Wolfsburg

2001 Bjørn Melhus

Niedersächsische Kunstkommission Art Committee of Lower Saxony:

Barbara Alms,
Leiterin Städtische Galerie Delmenhorst

Prof. Dr. Stephan Berg,
Direktor Kunstverein Hannover

Dr. Dietmar Elger,
Sprengel Museum Hannover

Prof. Ulrich Eller,
Fachhochschule Hannover

Christel Irmischer,
Künstlerin

Prof. Christiane Möbus,
Universität der Künste Berlin

Prof. Dr. Michael Schwarz,
Präsident Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

Prof. Dr. Gijs van Tuyl,
Direktor Kunstmuseum Wolfsburg

2002 Rainer Splitt

Niedersächsische Kunstkommission Art Committee of Lower Saxony:

Barbara Alms,
Leiterin Städtische Galerie Delmenhorst

Prof. Dr. Stephan Berg,
Direktor Kunstverein Hannover

Dr. Dietmar Elger,
Sprengel Museum Hannover

Prof. Ulrich Eller,
Fachhochschule Hannover

Christel Irmischer,
Künstlerin

Prof. Christiane Möbus,
Universität der Künste Berlin

Prof. Dr. Michael Schwarz,
Präsident Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

Prof. Dr. Gijs van Tuyl,
Direktor Kunstmuseum Wolfsburg

2003 Hannes Kater

Niedersächsische Kunstkommission Art Committee of Lower Saxony:

Rosanne Altstadt,
Leiterin Edith-Ruß-Haus Oldenburg

Prof. Dr. Stephan Berg,
Direktor Kunstverein Hannover

Prof. Dr. Ana Dimke,
Institut für Kunstforschung Hann. Münden

Dr. Dietmar Elger,
Sprengel Museum Hannover

Prof. Ulrich Eller,
Fachhochschule Hannover

Prof. Christiane Möbus,
Universität der Künste Berlin

Prof. Hartmut Neumann,
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

Prof. Dr. Gijs van Tuyl,
Direktor Kunstmuseum Wolfsburg

2004 Julia Schmid

Niedersächsische Kunstkommission Art Committee of Lower Saxony:

Rosanne Altstadt,
Leiterin Edith-Ruß-Haus Oldenburg

Prof. Dr. Stephan Berg,
Direktor Kunstverein Hannover

Prof. Dr. Ana Dimke,
Institut für Kunstforschung Hann. Münden

Dr. Dietmar Elger,
Sprengel Museum Hannover

Prof. Ulrich Eller,
Fachhochschule Hannover

Prof. Christiane Möbus,
Universität der Künste Berlin

Prof. Hartmut Neumann,
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

Prof. Dr. Gijs van Tuyl,
Direktor Kunstmuseum Wolfsburg

2006 Thomas Ganzenmüller

Niedersächsische Kunstkommission Art Committee of Lower Saxony:

Prof. Dr. Stephan Berg,
Direktor Kunstverein Hannover

Prof. Ulrich Eller,
Fachhochschule Hannover

Prof. Hartmut Neumann,
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

Beirat Bildende Kunst der Niedersächsischen Sparkassenstiftung Visual Arts Advisory Committee of the Niedersächsische Sparkassenstiftung:

Ursula Bode,
Kunstkritikerin, Essen

Prof. Dr. Thomas Deecke,
Direktor Neues Museum Weserburg
Bremen

Prof. Lienhard von Monkiewitsch,
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

10018 NEW YORK

New York-Stipendium 2000 – 2006
Niedersächsische Sparkassenstiftung
Land Niedersachsen
New York Stipend 2000 – 2006
Niedersächsische Sparkassenstiftung
State of Lower Saxony

Herausgegeben von der Niedersächsischen
 Sparkassenstiftung und dem Land
 Niedersachsen in Zusammenarbeit
 mit der Kunsthalle Lingen Published by
 the Niedersächsische Sparkassenstiftung
 and the State of Lower Saxony in
 cooperation with the Kunsthalle Lingen

Niedersächsische Sparkassenstiftung
 Schiffgraben 6–8
 30159 Hannover
 Telefon +49 511 36 03–48 9
 Telefax +49 511 36 03–68 4
 sparkassenstiftung@svn.de
 www.nsk.de

Niedersächsisches Ministerium
 für Wissenschaft und Kultur
 Leibnizufer 9
 30169 Hannover
 Telefon +49 511 120–25 99
 Telefax +49 511 120–26 01
 pressestelle@mwk.de
 www.mwk.niedersachsen.de

Diese Publikation erscheint anlässlich
 der Ausstellung This book is published in
 conjunction with the exhibition
 10018 NEW YORK
 New York-Stipendium 2000–2006
 New York Stipend 2000–2006

Kunsthalle Lingen
 6. Oktober – 16. Dezember 2007
 October 6 – December 16, 2007

Leitung Direction
 Heiner Schepers

Sekretariat Secretary's Office
 Maria-Anna Berlage

Buchhaltung Accounting
 Mechthild Metsahel

Technik Technical Department
 Arnold von Lonski

Aufsicht Superintendence
 Michael Möller

Kunstverein Lingen
 Kaiserstraße
 49809 Lingen
 Telefon +49 591 5 99 95
 Telefax +49 591 5 99 05
 info@kunsthalle-lingen.de
 www.kunsthalle-lingen.de

Die Ausstellung wird vom Land
 Niedersachsen, der Niedersächsischen
 Sparkassenstiftung und der Stadt
 Lingen unterstützt. The exhibition is
 supported by the State of Lower Saxony,
 the Niedersächsische Sparkassenstiftung
 and the city of Lingen.

Ausstellung Exhibition
 Heiner Schepers

Katalog Catalogue
 Ulrike Schneider

Übersetzung ins Englische
 Translation into English
 George Frederick Takis

Grafische Gestaltung,
 Lithografie und Gesamtherstellung
 Graphic Design,
 Lithography and Overall Production
 ArtnetworX, Hannover

© 2007
 Niedersächsische Sparkassenstiftung
 Hannover, Land Niedersachsen,
 Kunsthalle Lingen,
 Autoren und Fotografen
 authors and photographers

© 2007
 für die abgebildeten Werke von
 for the reproduced works by
 Thomas Ganzenmüller, Christoph Girardet,
 Hannes Kater, Julia Schmid
 bei den Künstlern as the artists

© 2007
 für die abgebildeten Werke von
 for the reproduced works by
 Bjørn Melhus, Rainer Splitt:
 VG Bild-Kunst, Bonn

Fotonachweise Photo Credits
 Lutz Bertram 38 (rechts) (on the right)
 Markus Bertschi 43
 Rolf Bier © VG Bild-Kunst, Bonn 55, 57
 Olav Raschke 37 (rechts) (on the right)
 Anne Rinn 44, 45

Gedruckt in Deutschland
 Printed in Germany

Umschlagabbildung Cover Illustration:
 Thomas Ganzenmüller,
 West 39th Street, New York, 2006